



University of St.Gallen

Center for Governance
and Culture in Europe

2022

Jahresbericht

Inhalt

4

Einführung

5

Organisation

6

Forschung und Vernetzung

7

New Europe College

10

Centre for Advanced Studies

12

Ukraine, Schwarzmeer- und Kaukasusregion

19

GOVPET

20

Euxeinos

41

Lehre

42

Auszeichnungen

43

Auswahlliste der Publikationen

47

Chronik

Einführung

Seit der Gründung im Jahr 2011 untersucht das Center for Governance and Culture in Europe (GCE) der Universität St. Gallen (HSG) Fragen zu politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Das GCE ist inter- und transdisziplinär ausgerichtet und wird von Prof. Patrick Emmenegger, Prof. Dirk Lehmkuhl und Prof. Ulrich Schmid geleitet. Neue Erkenntnisse und Forschungsergebnisse fliessen aus den laufenden Projekten in Seminare an der Universität St. Gallen sowie öffentliche Vorträge und in die Öffentlichkeitsarbeit.

gce.unisg.ch

Derzeit sind zwei grosse Forschungsprojekte an das GCE angebunden: das Ukraine-Projekt erforscht seit 2016 das Phänomen der Kontaktzonen. Dazu wurde im Juni die Website Ukrainian Regionalism: A Research Plattform aufgeschaltet. Die Webplattform präsentiert laufende Projektergebnisse, ermöglicht Zugang zu Forschung und Datenerhebungen und fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich der Ukraine-Studien. Die Website bietet Zugang zu empirisch repräsentativen Daten und Analysen zum Thema ukrainischer Regionalismus und enthält SPSS-Datenbanken, statistische Berichte, Infografiken, Word Clouds, Story Maps und interaktive Landkarten. Die Plattform beschreibt abgeschlossene und laufende Projekte und bietet einen Überblick über Veröffentlichungen und Konferenzaktivitäten affilierter Forscher. Die Webplattform wurde auf mehreren akademischen Konferenzen in der Schweiz, der Ukraine und den USA sowie dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten in Bern vorgestellt.

uaregio.org

Das Forschungsprojekt Governance in Vocational and Professional Education and Training (GOV-PET) begann im Sommer 2015 unter der Leitung von Prof. Patrick Emmenegger in Kooperation mit der Universität Lausanne, dem EHB Zollikofen sowie der Universität zu Köln. Der Fokus des Leading Houses liegt auf der vergleichenden Analyse der Governance im Berufsbildungsbereich. Das Forschungsprogramm des Leading Houses beschäftigt sich mit der spezifischen

Governanceform der dualen Ausbildungssysteme in Dänemark, Deutschland, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz. Das Leading House analysiert, wie es trotz der ständigen Gefahr eines Kooperationszusammenbruchs zu stabilen Formen dezentraler Kooperationen kommen kann bzw. wie private Akteure langfristig zu einer kollektiven Zusammenarbeit motiviert werden können. Darüber hinaus beschäftigt sich das Leading House mit der Frage, wie duale Berufsbildungssysteme an neue Herausforderungen angepasst werden können und welche Interessen sich bei Reformen durchsetzen. Schliesslich wird untersucht, inwiefern staatliche Politik private Akteure dazu bringen kann, freiwillig gesamtgesellschaftliche Belange zu fördern, auch wenn diese nicht im kurzfristigen Interesse dieser Akteure zu sein scheinen.

govpet.ch

Das Onlinejournal Euxeinos veröffentlicht Artikel und Sonderhefte mit thematischem Fokus auf die Schwarzmeerregion und ihre Anrainerstaaten. 2022 wurden zwei Ausgaben herausgegeben: Nr. 33 / Januar 2022: Impacts of the Pandemic on the Churches, herausgegeben von Tornike Metreveli und Nr. 34 / Juni 2022: Revisiting Soviet Modernity in the Non-Russian Periphery, herausgegeben von Olena Palko und Fabian Baumann. Euxeinos erhielt hierfür finanzielle Unterstützung von der Landis & Gyr Stiftung in Zug.

euxeinos.ch

Der folgende Bericht gibt einen Einblick in die Organisation des GCE-HSG sowie laufende Forschungsprojekte und listet eine Auswahl von Publikationen auf.

Organisation

Leitung

Prof. Dr. Patrick Emmenegger – Politikwissenschaft,
Prof. PhD Dirk Lehmkuhl – Politikwissenschaft,
Prof. Dr. Ulrich Schmid – Kultur und Gesellschaft Russlands,
Dr. Sandra King-Savić, [Executive director] –
Migrationsforschung

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

Alexander Meienberger, M.A.
Zsófia Schmidt, M.A.

GOVPET

Scherwin Michael Bajka, M.A.
Alina Jasmin Felder, M.A.
Cecilia Ivardi Ganapini, M.A.
Matthias Haslberger, Dr.
Linda Wanklin, M.A.
Anna Wilson, Dr.

Ukraine-Projekt

Dr. Anna Chebotarova
Dr. Oleksii Chebotarov
Dr. Olha Marmilova
Dr. Oleksandra Tarkhanova

Assoziierter Wissenschaftler/innen

Dr. Elena Denisova-Schmidt
Dr. Ekaterina Emeliantseva Koller
Dr. Wilfried Jilge
Dr. Olena Palko
Prof. Dr. Catherina Wanner
Dr. André Walter

Secretariat

Cornelia Kappeler

Fachrat

Dr. habil. Carmen Scheide (Universität Bern)
Prof. Dr. Kuno Schedler (Universität St. Gallen)
Prof. Dr. Martin Müller (Universität Lausanne)

Der externe Fachrat wird einmal jährlich über die Leistungen des GCE informiert. Die interne Kommunikation erfolgt durch regelmäßige jour fixes, Leitungssitzungen und eine jährliche Retraite. Eine Qualitätssicherung erfolgt durch peer to peer Evaluationen, regelmäßige Arbeitstreffen und Leitungssitzungen.



Annual conference in Tbilisi, September 2022, ©GCE

Ämter

Prof. Dr. Dirk Lehmkuhl:
Chairman of the board of trustees at the New Europe College Bucharest,
Member of the board of trustees at the Centre for Advanced Study Sofia.

Prof. Dr. Patrick Emmenegger:
Co-editor of the Socio-Economic Review,
Chairman of the Program Committee of the Doctoral Program in
International Affairs and Political Economy of the University of St. Gallen,
Permanent Member of the Federal Vocational Training Commission (EBBK).

Prof. Dr. Ulrich Schmid:
Member of the academic board of the New Europe College Bucharest

Forschung und Vernetzung

Das GCE-HSG arbeitet eng mit dem New Europe College in Bukarest (NEC) sowie dem Centre for Advanced Studies in Sofia (CAS) zusammen. Der wissenschaftliche Beirat und der Stiftungsrat sichern Zweckkonformität und Effizienz des Mitteleinsatzes und tragen zur korrekten betrieblichen Führung, zur Wahrung der wissenschaftlichen Exzellenz sowie zur Möglichkeit des Austausches mit internationalen Hochschulen bei.



Workshop "Informal Practices in Southeast Europe in NEC, April 2022, ©GCE

New Europe College

Das New Europe College ist ein unabhängiges Institut für erweiterte Studien in den Geistes- und Sozialwissenschaften, das 1994 von Professor Andrei Pleșu gegründet wurde. Seitdem bietet es herausragenden jungen Forscher/innen Stipendien, angemessene Arbeitsbedingungen und ein anregendes Umfeld für interdisziplinären Dialog und kritische Debatten. Zunächst als Einrichtung für rumänische Wissenschaftler/innen konzipiert, hat das NEC seinen Wirkungskreis schrittweise erweitert und ist zu einem international ausgerichteten Zentrum geworden, mit einem besonderen Schwerpunkt auf die Schwarzmeerregion. Im Laufe der Jahre ist die NEC-Gemeinschaft der Stipendiat/innen, Alumni und assoziierten Forscher/innen auf mehr als 1 000 Mitglieder angewachsen. Das Institut strebt nach akademischer Exzellenz und danach, eine junge wissenschaftliche Elite in Rumänien und im Ausland zu stärken. Die rund 30 alljährlichen Stipendiat/innen werden vom Akademischen Beirat des NEC für die Dauer von ein bis zwei Semestern ausgewählt. Das Institut bietet Stipendien, übernimmt Reise- und Unterbringungskosten und unterstützt die Stipendiat/innen so weit wie möglich in ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Sie treffen sich zu wöchentlichen Seminaren, um den Fortschritt ihrer Forschung zu diskutieren und am akademischen Leben des Instituts teilzunehmen. Die Forschungsergebnisse der Stipendiat/innen werden in den NEC-Jahrbüchern veröffentlicht. Das New Europe College fungiert darüber hinaus als Gastinstitution für Forschungsprojekte, die von Alumni entwickelt und durch Drittmittel gefördert werden.

Zu Beginn des Winters 2022 hatte das NEC noch mit den Folgen der Covid-Pandemie zu kämpfen, nahm aber

allmählich seine Aktivitäten wieder auf, wobei es häufig On- und Offline-Sitzungen kombinierte. Diese Mischform erwies sich als effizient und nützlich, da nicht alle Stipendiat/innen anwesend sein konnten. Für das aktuelle akademische Jahr, das im September 2022 begann, ist die Anwesenheit in Bukarest obligatorisch. Die Stipendiat/innen treffen sich persönlich zum wöchentlichen Mittwochsseminar, und das akademische Leben wurde auch in Form von internationalen Workshops und Treffen wieder aufgenommen. Die meisten Veranstaltungen werden jedoch online gestreamt, da dies auch die Anwesenheit von Wissenschaftler/innen ermöglicht, die sonst nicht teilnehmen könnten. Die NEC-Gemeinschaft ist sich der Vorteile der digitalen Möglichkeiten bewusst, die sie sich während der Pandemie angeeignet hat, und ist den zuverlässigen Partner/innen und Spender/innen dankbar, die dies ermöglicht haben.

Im Herbst 2021 hat Dirk Lehmkuhl das NEC in sein Beratungsprojekt mit mehreren MA-Student/innen aus St. Gallen einbezogen; ihre Aufgabe war es, den Status quo des Instituts zu analysieren und das Potenzial digitaler Technologien für die Qualität und Nachhaltigkeit des Instituts zu erkunden. Dank dieser Initiative wurden am NEC einige vielversprechende neue Ideen für Schwerpunktprojekte im Zusammenhang mit Digitalität entwickelt, z. B. der Ausbau einer Plattform für Forschung und Reflexion über digitale Themen und die Auswirkungen digitaler Technologien auf unser Leben. Es wurden erste Schritte unternommen, um das Interesse potenzieller neuer Geldgeber/innen für ein solches Programm auszuloten. In der ersten Jahreshälfte veranstaltete das NEC bereits eine Reihe von Online-Vorlesungen zum Thema „Knowledge in a Digital Era“, die in

Zusammenarbeit mit dem Network of European Institutes for Advanced Study (NETIAS) durchgeführt wurden. Die jährliche Konferenz der Vertreter/innen dieses Netzwerks fand im Oktober ebenfalls am NEC statt, wo Roland Kamzelak, ein Spezialist für digitale Geisteswissenschaften, als Hauptredner fungierte.

Der von der Russischen Föderation im Februar 2022 begonnene Krieg hat die Atmosphäre am NEC stark beeinträchtigt. Zu diesem Zeitpunkt waren drei ukrainische Stipendiat/innen am NEC untergebracht (zusammen mit zwei russischen). Die Mitarbeiter/innen des Instituts traten sofort mit ihnen sowie sämtlichen Alumni aus der Ukraine in Kontakt und boten Hilfe an, wo immer es nötig und möglich war: Sie stellten der Familie eines ehemaligen Stipendiaten, die nach Rumänien geflüchtet war, eine Unterkunft zur Verfügung oder halfen der Frau und dem Kind eines derzeitigen Stipendiaten bei der gefährlichen Flucht vom besetzten Cherson nach Bukarest. Als im April die Kandidat/innen für die Stipendien 2022/23 interviewt wurden, bot das GCE-HSG prompt an, zwei zusätzliche Stipendien zu finanzieren, die an ukrainische Forscher/innen vergeben werden konnten: Der Historiker Volodymyr Ryzhkovskyi konnte für ein Semester in Bukarest wohnen, während Yuri Radchenko, ebenfalls Historiker, die Ukraine noch nicht verlassen darf – er nimmt jedoch online teil, und das NEC hofft sehr, ihn bald persönlich begrüßen zu können.

Am 24. Mai 2022 präsentierten Olena Palko und Constantin Ardeleanu (Langzeitstipendiat des NEC) online ihr Buch, das sie als Ergebnis eines vom GCE-HSG gesponserten internationalen Workshops herausgegeben hatten (wie in früheren Berichten bereits angekündigt). Ihr Thema könnte nicht aktueller sein: „Making Ukraine: Negotiating, Contesting and Drawing the Borders in the 20th Century“ (McGill-Queen’s University Press, mit einem Vorwort von Ulrich

Schmid). Durch die breite geografische und thematische Abdeckung veranschaulicht „Making Ukraine“, dass die Dynamik der zeitgenössischen Grenzbildung nicht vollständig durch die Linse eines einzelnen Staates, einer Grenze oder einer Ideologie verstanden werden kann, und beleuchtet die gemeinsame Geschichte von Territorium und Staatsbildung in Europa und der modernen Welt.

Wenige Wochen später folgte eine weitere Veranstaltung mit aktueller Relevanz: das Abschluss-symposium des Black Sea / Pontica Magna Fellowship Program am 10. und 12. Juni: Mit dem akademischen Jahr 2021/22 ging das von der Volkswagen-Stiftung seit vielen Jahren finanzierte Programm, das in zwei aufeinanderfolgenden Programmen fast 80 Wissenschaftler/innen aus der Region, darunter 16 ukrainische und 9 russische, unterstützt hatte, zu Ende. Ungeachtet des andauernden Krieges nahmen etwa zwei Dutzend Alumni am Symposium teil, blickten auf ihre Zeit am NEC zurück, analysierten die Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Wissenschaft im Allgemeinen in den Ländern rund um das Schwarze Meer, tauschten Eindrücke und Erfahrungen aus – und natürlich wurde auch der schreckliche Krieg thematisiert. Es war eine sehr intensive und bewegende Veranstaltung.

Vor der Eröffnung des neuen akademischen Jahres, am 28. September, war das NEC Gastgeber einer von Adina Marincea organisierten Konferenz mit dem Titel „Nationalismus, Populismus, Faschismus und demokratische (In) Stabilität in Osteuropa. Historische Kontinuitäten und Transformationen“, woran eine beeindruckende Anzahl von Teilnehmer/innen, sowohl im Konferenzraum des NEC als auch online, teilnahm. Die Beiträge befassten sich mit den verschiedenen Formen des Ultrationalismus und der radikalen Rechten im heutigen Osteuropa, mit Schwerpunkt auf Rumänien, der Ukraine und Russland. Die Konferenz

Ameropa Fellowship Programme Meeting in NEC, September 2022, ©NEC





Digital Storytelling Workshop in NEC, October 2022, ©NEC

sowie das Stipendium von Adina Marincea 2021/22 wurden von der Ameropa-Stiftung gesponsert, die das NEC seit 2020 bei der Erforschung der Bedingungen und Voraussetzungen für demokratische Stabilität und wirtschaftlichen Wohlstand in Rumänien und den Nachbarländern unterstützt.

Am 5. Oktober starteten die neuen Stipendiat/innen 2022/23 mit einem Einführungsseminar. Hierbei hatten die Stipendiat/innen und Mitarbeiter/innen die Möglichkeit für persönliche Begegnungen und Gespräche, ebenso waren auch Mitglieder des Akademischen Rates und des Verwaltungsrates online anwesend. Insgesamt sind in diesem akademischen Jahr 25 Stipendiat/innen am NEC tätig, 13 der Forscher/innen sind Rumän/innen, die anderen kommen aus der Ukraine, den USA, Belarus, Frankreich, Moldawien, Polen und Russland. Die meisten bleiben für den gesamten Zeitraum, vier für ein Semester oder weniger. Die Geschichte mit ihren verschiedenen Teilgebieten ist wie üblich die wichtigste Disziplin unter den Teilnehmenden. Während die Zahl der Stipendiat/innen des Jahrgangs 2022/23 am NEC ungewöhnlich niedrig ist, ist die Anzahl der am Institut angesiedelten Forschungsgruppen ungewöhnlich hoch. Darunter ist ein Horizon-2020-Projekt zu „Citizen Science“ unter norwegischer Leitung, an dem das NEC seit 2020 mit einem Alumnus beteiligt ist, angesiedelt. Zwei Gruppenprojekte, die von NEC-Alumni geleitet werden, sind bereits letztes Jahr angelaufen, während fünf neue Projekte 2022 genehmigt wurden und die Zuständigen im Herbst ihre Aktivitäten aufgenommen haben. Letztere werden vom rumänischen Nationalen Forschungsfonds finanziert, haben eine Laufzeit von zwei Jahren und umfassen neben dem Principal Investigator (in allen Fällen NEC-Alumni) bis zu vier Junior- und/oder Senior-Forschende. Die Themen reichen von byzantinischer Religionsgeschichte, jiddischer Kultur in Grossrumänien, materiellen und immateriellen Merkmalen des sich modernisierenden rumänischen Staates

im 19. Jahrhundert bis hin zu aktuellen Problemen rund um die „Rechtsstaatlichkeit“ in europäischen Randgebieten. Am 12. Oktober veranstaltete das NEC einen Workshop mit dem Titel „Digital Storytelling and Research Dissemination in Eastern Europe and Black Sea Region“, der vom GCE-Mitglied und NEC-Alumnus Oleksii Chebotarov geleitet wurde. An dem Workshop nahmen die Empfänger/innen mehrerer Stipendien teil, die das GCE im Rahmen des in den vergangenen zwei Jahren organisierten Forschungsprogramms „Borderland Studies in Eastern Europe and the Black Sea Region“ vergeben hatte. Teilnehmer/innen und Diskutant/innen trafen sich am NEC, unter den Zuhörenden waren auch aktuelle NEC-Stipendiat/innen, die entdecken wollten, wie digitale Werkzeuge unser Wissen über Grenzgebiete steigern. Die Präsentationen deckten ein breites Spektrum an Themen zu Methoden, Möglichkeiten und Herausforderungen des digitalen Geschichtenerzählens über physische, symbolische und imaginäre Grenzen ab. 2022 war ein Jahr voller Veranstaltungen, die aus der akademischen Partnerschaft zwischen GCE-HSG und NEC resultierten. Wir freuen uns auf eine erneute Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

New Europe College
 Plantelor 21
 023971 Bucharest
 Romania
 +40 21 307 9910
 nec@nec.ro
nec.ro



Fellowship seminar "Religion and Culture": Lecture by Dr. Iliya Iliev in CAS, 2022, ©CAS

Centre for Advanced Studies

Seit der Gründung im Jahr 2000 hat das Centre for Advanced Studies in Sofia (CAS) 43 internationale interdisziplinäre Forschungsprojekte durchgeführt und 381 Stipendiat/innen aus über 30 Ländern und 70 Universitäten weltweit unterstützt.

Die laufenden CAS-Programme im Rahmen der Advanced Academia Plattform zielen auf die Mitarbeit von 20 bis 22 Stipendiat/innen während des akademischen Jahres 2022/2023. Sie umfassen fünf bulgarische Nachwuchswissenschaftler/innen und zwei bulgarische Diaspora-Wissenschaftler/innen im Rahmen des bulgarisch-schweizerischen Fellowship-Programms, zwei fortgeschrittene Wissenschaftler/innen finanziert durch die Zuwendung von Carl Pforzheimer sowie acht bis zehn internationale Forscher/innen gefördert durch die Porticus Foundation und die Gerda-Henkel-Stiftung. Die Auswahl der Visiting Artists im Rahmen des „Landis & Gyr Stiftung“-Programms wurde letztes Jahr wieder aufgenommen, sodass für das nächste Jahr erneut ein/e künstlerische/r Stipendiat/in ausgewählt werden kann. Die Verlängerung der Vereinbarung mit der „Landis & Gyr“-Stiftung wurde 2021 bewilligt und bis 2024 verlängert. Im akademischen Jahr 2021/2022 wurde das dreijährige Programm Social Relevance of the Humanities (RevHum), finanziert durch die Porticus-Stiftung, zur Fellowship-Plattform hinzugefügt. Das Programm wurde gemeinsam mit dem NEC in Bukarest und dem CAS Sofia ins Leben gerufen. Es richtet sich an zwei bis vier ausländische Wissenschaftler/innen, die sich fünf oder zehn Monate in Sofia aufhalten. Im November 2021 veröffentlichte das CAS sechs Ausschreibungen im Rahmen der Advanced Academia Plattform für:

- bulgarische Nachwuchswissenschaftler/innen;
- internationale Nachwuchs- und Senior-Wissenschaftler/innen;

- zwei Advanced Academia Re-Link Fellowships für bulgarische Diaspora-Wissenschaftler/innen;
- zwei Pforzheimer Fellowships für bulgarische Senior-Wissenschaftler/innen;
- vier Gerda-Henkel-Fellowships für internationale Stipendiat/innen;
- bis zu vier internationale Stipendiat/innen im Rahmen des RevHum-Programms.

Die Bewerbungsfrist endete am 31. März 2022, und auf die Ausschreibungen gingen insgesamt 77 förderfähige Bewerbungen aus 22 Ländern in Europa, Nordamerika, Asien, Afrika und Australien ein: 43 für das internationale Modul (15 im Rahmen des Gerda-Henkel-Programms und sechs für das RevHum-Stipendienprogramm), 24 für das bulgarische Junior-Modul, drei aus der bulgarischen Diaspora und sieben für die Senior-Pforzheimer-Stipendien. Traditionell kommen die meisten Bewerbungen aus Rumänien, Russland, der Ukraine, Griechenland und dem ehemaligen Jugoslawien. Die Auswahl der vorausgewählten Kandidat/innen wurde im Juni 2022 durch den Akademischen Rat des CAS getroffen, während die für die darauffolgende Woche geplanten Interviews mit den in die engere Wahl gekommenen Kandidat/innen wie üblich online stattfinden werden. Die Ergebnisse der Auswahl werden bis Mitte Juli bekannt gegeben.

CAS ist der Gerda Henkel Stiftung sehr dankbar für ihre Entscheidung, die Unterstützung für Post-Docs aus den ehemaligen Sowjetländern, die an Themen mit historischer Perspektive arbeiten, fortzusetzen. Auf unseren Antrag hin wurde der Betrag pro Stipendium leicht erhöht und das Programm um drei akademische Jahre, d.h. bis 2025, verlängert. Insgesamt wird es die Auswahl von vier Stipendiaten pro Jahr ermöglichen. Unser besonderer Dank gilt

Katharina Biegger, unserer effizienten Verbindungsperson zur Stiftung, für ihr Engagement und ihre kreative Hilfe bei der Wahrung der Stärken dieses Programms - Stärken, die im Kontext des Krieges in der Ukraine immer deutlicher zutage getreten sind. In diesem Zusammenhang dürfen wir hinzufügen, dass die Gerda Henkel Stiftung auch zugestimmt hat, dass CAS die während der Pandemie entstandenen Einsparungen für Kurzzeitstipendien für zwei prominente russische Journalisten verwenden darf, die sich derzeit außerhalb Russlands aufhalten und die, wenn sie gezwungen wären, in ihre Heimat zurückzukehren, wegen "Verbreitung von Fehlinformationen" vor Gericht gestellt und zu Haftstrafen verurteilt würden. Darüber hinaus kann das CAS mit einem Sonderstipendium der Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung (Essen, Deutschland) in Höhe von 5.000 Euro rechnen, das für die Unterstützung ukrainischer Wissenschaftler - entweder auf der Flucht in Sofia oder zurück in ihrer Heimat - verwendet werden soll.

Das neue Studienjahr beginnt am 3. Oktober 2022 und läuft bis Ende Juli 2023. Die Dauer der Stipendien ist wie folgt: fünf 9-monatige Stipendien für die von MES finanzierten Junior-Stipendiaten; zwei 3-monatige Stipendien für Diaspora-Stipendiaten; zwei bis drei 5-monatige Stipendien für ältere bulgarische Stipendiaten; vier 5-monatige Stipendien für die Gerda-Henkel-Stipendiaten; und bis zu acht zwei- bis zehnmonatige Stipendien für internationale Wissenschaftler im Rahmen der übrigen von der Porticus-Stiftung finanzierten Programme.

„The Construction of Knowledge in Archaeology and Art History in South-Eastern Europe“ ist ein Forschungsprojekt (2019–2023) des CAS, finanziert durch die Getty Foundation als Teil der „Connecting Art Histories“-Initiative.

Dieses Programm besteht aus einer Reihe von Konferenzen und Frühjahrsschulen, die im Laufe von drei Jahren in drei verschiedenen Hauptstädten stattfinden (Sofia, Bukarest und Athen). Jede Frühlingsschule (fünf bis sechs Tage) besteht aus unterschiedlichen Teilen: Vorlesungen von Senior-Forschenden, eintägige Workshops zu Themen jeweiliger Schools, Colloquia mit den Junior-Forschenden und ein bis zwei Tage Ausflüge zu Ausgrabungsstätten. Die Junior-Partizipierenden wurden durch Calls ausgewählt.

PREVEX-Projekt (Preventing Violent Extremism in the Balkans and the MENA: Strengthening Resilience in Enabling Environments)

Der Forschungsteil dieses Projekts wurde im Dezember 2021 mit der Vorlage eines integrierten Policy-Briefs, der die Erkenntnisse über die Massnahmen der EU zur Verhinderung von gewalttätigem Extremismus in der westlichen Balkanregion zusammenfasst, und eines Arbeitspapiers über ein förderliches Umfeld, treibende Kräfte und das Auftreten/Nichtauftreten von gewalttätigem Extremismus in den Balkanländern abgeschlossen. Das dritte – und letzte – Jahr des Projekts ist hauptsächlich der Verbreitung der Aktivitä-

ten gewidmet, insbesondere der Vorbereitung von zwei wissenschaftlichen Artikeln, die auf den Ergebnissen der bisherigen Arbeit aufbauen, und einem Kapitel in einem Sammelband, in dem gewalttätiger Extremismus in den drei Regionen – Nordafrika, Westbalkan und Naher Osten – verglichen wird. Diese Artikel und der Sammelband müssen bis Ende 2022 bei den Verlagen zur Open-Access-Veröffentlichung eingereicht werden.

Lost in Transition: Social Sciences, Scenarios of Transformation, and Cognitive Dissonances in East Central Europe after 1989

Während des gesamten Jahres 2021 setzte das Projektteam die intensive individuelle Forschung und den regelmässigen Austausch zwischen den Mitgliedern der fünf Untergruppen fort. Zwei Workshops im Dezember 2021 und April 2022 dienten dazu, die individuellen Forschungsfortschritte der Senior- und Junior-Mitglieder des Teams zu evaluieren und Vergleiche zwischen den Fallstudien zu ziehen. Mit Beginn des Jahres 2022 geht das LiT-Projekt in seine letzte Phase. Bis September 2022 werden alle Forschungsstipendiat/innen ihre Entwürfe der jeweiligen Forschungsarbeiten einreichen und das CAS wird den Tätigkeitsbericht an die Porticus-Stiftung fertigstellen. Aufgrund der finanziellen Schwierigkeiten, die das Projekt während seiner gesamten Laufzeit begleitet haben, bleibt es unklar, ob wir über die notwendigen finanziellen Mittel verfügen werden, um die Forschungsergebnisse zu veröffentlichen. Das Team ist nach wie vor bestrebt, eine Bewerbung für das ERC finanzierte Synergy Grants Program zu entwickeln.

Challenges Facing the Future of Social Sciences and Humanities

Die zweite Projektphase setzt die Sammlung von qualitativen und quantitativen Daten fort und bereitet die dritte und letzte Phase im Jahr 2023 vor. Dazu gehören die Fertigstellung der narrativen Berichte der einzelnen länderbasierten Arbeitsgruppen (Kroatien, Tschechische Republik, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Italien, Niederlande, Polen, Rumänien, Russland, Serbien und Bulgarien) sowie die Entwicklung eines neuen Webtools mit einer interaktiven Karte, die Zugang zu allen länderspezifischen Daten bietet. In der Zwischenzeit ist für den Sommer 2023 ein Zwischenworkshop geplant, bei dem alle Teammitglieder in Sofia zusammenkommen und die Zukunft des Projekts besprochen werden.

Centre for Advanced Study
7 Stefan Karadja Str., vh. 3, ap. 23
1000 Sofia
Bulgaria
+359 2980 3704
cas@cas.bg
cas.bg



Podium discussion "Wohin steuert Russland" mit Echo der Zeit, Mai 2022, ©HSG

Ukraine, Schwarzmeer- und Kaukasusregion

Jahreskonferenz "Migration, Mobility and Displacement in the Black Sea Region"

Die GCE-HSG-Jahreskonferenz 2022 unter dem Titel „Migration, Mobility and Displacement in the Black Sea Region“ wurde zwischen dem 12. und 15. September in Tbilissi, Georgien, in Zusammenarbeit mit der NGO Indigo organisiert.

Die Konferenz legte den Fokus der akademischen Debatten der EU auf die Schwarzmeerregion in Bezug auf Migrationsprozesse. Hierbei hat die interdisziplinäre Konferenz ein breites Themenspektrum geboten, von gegenwärtigen bis zu historischen Prozessen unfreiwilliger Migration, illegaler und freiwilliger Mobilität innerhalb und durch die Schwarzmeerregion. Die Teilnehmenden betrachteten das Schwarze Meer als Raum für unterschiedliche Migrationsbewegungen, die in Interaktion mit Grenzen und politischer (In-)Stabilität stehen.

Die interdisziplinäre Ausrichtung der Konferenz erlaubte den Vortragenden, neue theoretische und methodologische Ansätze in Bezug auf Migration, Mobilität und Displacement im Schwarzmeerraum zu diskutieren. Die teilnehmenden Wissenschaftler/innen und Expert/innen sind aus folgenden Ländern angereist: Schweiz, Österreich, Georgien, Schweden, der Ukraine, der Türkei, Rumänien, Deutschland, Irland, Polen, Dänemark und Norwegen.

Der Eröffnungsvortrag stellte das SNF-Projekt „Remembering the Past in the Conflicts of the Present: Civil Society and Contested History of the Post-Soviet Space“ (Universität Bern) mit anschließender Diskussion zu militärischen Auseinandersetzungen und Konfliktlösung in Georgien und der Ukraine vor. Als weiteren Teil der Eröffnungsveranstal-

tung präsentierten zudem das GCE-Team und assoziierte Mitglieder das Euxeinos-Journal und laufende vom GCE-HSG finanzierte Projekte, wie etwa die digitale geschichtliche Kartierungsplattform „Shadows of Empires. A Digital Historical Mapping Platform“, „Territoriality of the Georgian Orthodox Church“, „Telegram Archive of War“ sowie „Citizenship, Displacement, and Decision-Making“. Die Panels der verschiedenen Konferenztage setzten sich mit folgenden Themen auseinander: Migration, Mobilität und Grenzübertreite im Schwarzmeerraum während des Osmanischen Reiches, Migration und Umsiedlung während und nach dem Zweiten Weltkrieg, nationale und globale Auswirkungen heutiger Migration und Mobilitätsprozesse, Entscheidungen, Wissenstransfers und Migrationsnarrative, Politikgestaltung in Hinblick auf IDPs und Flüchtlinge. Darüber hinaus fand im Rahmen der Konferenz eine öffentliche Diskussionsveranstaltung mit dem Titel „State Responses to Immigration: Between l/liberalism and ‚Willkommenskultur‘“ statt. Diese öffentliche Veranstaltung zeigte unterschiedliche Perspektiven zu Migrationspolitik innerhalb und ausserhalb der EU auf, unter genauerer Berücksichtigung der Fallbeispiele Polen, Schweiz und Georgien.

Die Abschlussveranstaltung umfasste das Panel „Political Frames and the War in Ukraine“, welches eine umfassende Diskussion über Methoden der politischen Analyse wie auch die Hürden, denen Forschende in Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine begegnen, hervorrief. Diese Diskussion und die abschliessenden Kommentare zeigten die Wichtigkeit interdisziplinärer Events und neuer Ansätze und verdeutlichten den Bedarf an kollaborativen Projekten, die wissenschaftlichen Austausch fördern.

Workshop «Informal Practices in Southeast Europe – Examples and Analyses»

Zusammen mit Vertreter/innen aus dem NEC Bukarest, dem CAS Sofia, dem Wissenschaftskolleg zu Berlin sowie dem Institut für die neuere Geschichte Serbiens (INIS) richtete das GCE-HSG am 10./11. April 2022 in Belgrad einen Workshop zu informellen Praktiken in Südosteuropa aus. Die Veranstaltung war Teil einer schon länger andauernden Beschäftigung der Initiator/innen mit dem Thema der (In-)Formalität, verstanden in einem weiten Sinne, der über die Begrenzung auf Korruption, Illegalität und Kriminalität hinausreicht und formelle bzw. informelle Aspekte von Institutionen und gesellschaftlichem Leben in verschiedensten Bereichen in den Blick nimmt. Mit dem explorativen Workshop in Belgrad wollte man u. a. testen, ob sich genügend zahl- und ertragreiche Fallstudien finden liessen, um zu diesem komplexen und schillernden Phänomen ein über mehrere Jahre dauerndes Fellowship-Programm am NEC und CAS zu formulieren und zu beantragen. Die über eine offene Ausschreibung ausgewählten 16 Teilnehmer/innen aus Serbien, Rumänien, Albanien, Ungarn und Deutschland präsentierten unterschiedliche, meist historische Fallbeispiele aus der sozialistischen Periode und der Nachwendzeit, aber auch Rückblenden auf die Epoche der Nationalbewegungen und Modernisierungsbestrebungen im 18./19. Jahrhundert. Die Untersuchungen waren auf Rumänien und das frühere Jugoslawien fokussiert; dabei ging es oft um klassische Korruptionsfälle, aber etwa auch um die Bemühungen einfacher Leute, sich jenseits staatlicher Leistungen und Kontrollen Unterkunft zu verschaffen und ihren Lebensraum zu gestalten. Besonders spannend wurde es bei Beiträgen, die aufzeigten, wie staatliche Institutionen auf den Grenzen zwischen rechtlich-formellen und ungeregelte-informellen Vorgehensweisen balancierten und die Graustufen zwischen den Polen ausnutzten, um ihre Ziele – bzw. diejenigen ihrer Amtsinhaber – zu erreichen. Über das rein Wissenschaftliche hinaus ergaben sich intensiv genutzte Gelegenheiten zum Kennenlernen und Austausch: Vladan Jovanović als lokaler Gastgeber hatte ein ansprechendes Programm ausgearbeitet, und das lebendige, trendige Belgrad bot den Workshop-Teilnehmer/innen einen höchst interessanten Rahmen.

Workshop «Digital Storytelling and Research Dissemination»

Am 12. Oktober 2022 fand in Bukarest der Workshop „Digital Storytelling and Research Dissemination in Eastern Europe and Black Sea Region“ statt. Die Veranstaltung wurde gemeinsam vom GCE-HSG und dem NEC organisiert. Der Workshop präsentierte die Ergebnisse des GCE-HSG Research Dissemination Grant Program „Borderland Studies in Eastern Europe and the Black Sea Region“ des Jahres 2021. Die im Rahmen des Workshops vorgestellten digitalen Projekte befassten sich mit interdisziplinären Studien zu Grenzgebieten. Der Workshop behandelte ein breites Spektrum an Methoden, Möglichkeiten und Herausforderungen des digitalen Geschichtenerzählens über physische, symbolische und imaginäre Grenzen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Präsentationen zu digitalem Storytelling mit besonderem Augenmerk auf Feedback und Diskussionen. Zwei eingeladene digitale

Storytelling-Experten, Leonid Klimov (dekoder, Berlin) und Taras Nazaruk (Center for Urban History, Lwiw), kommentierten die Projekte und gaben praktische Anregungen. Aktive Diskussionen zwischen den Workshop-Teilnehmer/innen, darunter auch eine Gruppe von NEC-Stipendiat/innen der Jahre 2022/2023, berührten verschiedene Themen, einschliesslich vergleichender Rahmenbedingungen sowie ethischer und methodischer Aspekte. Der Workshop zeichnete sich durch eine grosse Vielfalt an Teilnehmer/innen aus verschiedenen Disziplinen und mehreren Ländern (Rumänien, Ukraine, Polen, Deutschland und Irland) aus. Auch die Projekte selbst waren an verschiedenen Orten der Schwarzmeerregion und Osteuropas angesiedelt und umfassten eine breite chronologische Spanne von der osmanischen Zeit bis hin zur Gegenwart.

Sommerschule «Spotlight» zur Filmproduktion in den Sozialwissenschaften

Die einwöchige Sommerschule als Präsenzveranstaltung beschäftigte sich mit den Möglichkeiten der Filmproduktion in den Sozialwissenschaften als Forschungsmethode und Instrument zur Präsentation von Forschungsergebnissen. Sie bot den Teilnehmenden innovatives, praxisorientiertes Wissen und Fertigkeiten, die für die spätere Forschung oder die Präsentation dieser genutzt werden können. Die Sommerschule wurde von Karina Gaibulina, Anthropologin, Ágnes Eróss, Geografin, Joanna Janikowska, Produzentin und Redakteurin, Clara Kleininger-Wanik, visuelle Anthropologin und Autorin, organisiert und fand vom 11. bis 18. September 2022 in Opole, Polen, statt. Es wurden zwölf Teilnehmer/innen auf Grundlage ihrer eingereichten Lebensläufe und Motivations schreiben ausgewählt. Die Teilnehmenden zeichneten sich durch eine grosse Diversität in Hinblick auf Alter, Ausbildung, Herkunft sowie Erfahrungen mit Audiovisualität aus. Sie reisten aus zehn verschiedenen Ländern an (Albanien, Aserbaidschan, Bangladesch, Bosnien und Herzegowina, Kolumbien, Polen, Schweiz, Türkei, UK und USA). Unter ihnen befanden sich sowohl Masterstudierende als auch Promovenden in unterschiedlichen Programmen. Ausserdem wurde auf eine gerechte Geschlechterverteilung geachtet, sodass 50 % der Teilnehmenden weiblich bzw. männlich waren sowie in unterschiedlichen Phasen ihrer Forschenden-Karriere. Das Programm beinhaltete fünf Vorlesungen als theoretische Grundlage in den Disziplinen Ethnographie, Anthropologie und Geografie. Darüber hinaus erfolgte eine praktische Einführung in die Benutzung der Technik. Darauf folgend hatten die Teilnehmer/innen etwa je zwei Tage Zeit zum Filmen und Schneiden, wobei das Thema ihrer Arbeiten frei wählbar blieb. Es wurden vier Kurzfilme produziert, die im Kino Meduza, einem Kunstkino in Opole, am 17. September vorgeführt wurden. Die Filmvorführung war ein grosser Erfolg: Viele der Protagonist/innen erschienen zur Premiere und nahmen an der Diskussion teil. Der Kurzfilm „Such Things Happen“ handelt von Musik und deren Bedeutung im Alltag einer Stadt, die für ein Musikfestival bekannt ist. Er zeigt die Kraft der Musik als Verbindungselement zwischen Menschen, ohne Worte. „Murals“. Menschen, die Opole das erste Mal besuchen, fallen die farbigen Mauern ins Auge. Welche Rolle spielt öffentliche Kunst in Opole, wie verhält sie sich zur Musik?

Der Film zeigt die Musikgeschichte der Stadt Opole anhand dieser farbigen Mauern auf.

„Fruits and Vegetables“: Zwischen den zehn zehnstöckigen Hochhäusern im Zentrum von Opole gibt es einen magischen Ort, einen Stand, an dem Obst und Gemüse feilgeboten werden. Er ist jedoch viel mehr als ein Verkaufspunkt, nämlich ein Begegnungsort.

Der Kurzfilm „Second Home“ behandelt das Thema der Zugehörigkeit und das Schaffen eines Zuhauses, eines zweiten Zuhauses, in Opole. Er erzählt die Geschichte von drei jungen Frauen aus der Ukraine und Belarus, die auf der Suche nach Zugehörigkeit und Herkunft sind. Für sie ist Opole zum Ort eines Neubeginns geworden.

Die Filme wurden zudem als Zusatzprogramm für das Opolskie Lamy Film Festival ausgewählt. Diese Vorführung fand am 9. Oktober in Opole statt, gefolgt von einer Diskussion, welche durch zwei Teilnehmende begleitet wurde, die über ihre Erfahrungen bei der Spotlight-Sommerschule reflektierten. Darüber hinaus planen wir, weitere Filmvorführungen und Gespräche an unterschiedlichen Orten zu organisieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Spotlight-Sommerschule als Erfolg bezeichnet werden kann: Sie ermöglichte den Teilnehmer/innen den Erwerb neuer Fähigkeiten, aber sie stellte auch heraus, wie die Sozialwissenschaften die Audiovisualität als Forschungsmethode anwenden können. Darüber hinaus gelang es Spotlight, auch die produzierten Arbeiten in der lokalen Bevölkerung und einem breiteren Publikum zu präsentieren. Jede teilnehmende Person bestätigte den Bedarf an solchen Austauschplattformen und ermutigte uns, das Spotlight-Format regelmässig fortzusetzen. Ebenso ist hervorzuheben, dass die eingeladenen Kolleg/innen sich auch positiv zum Format äusserten und zudem Interesse an zukünftiger Zusammenarbeit bekundeten.

Seminar «Digital History»

Im Herbst 2022 veranstaltete das Zentrum für Stadtgeschichte in Ostmitteleuropa, Lwiw, eine Reihe von Online-Veranstaltungen mit dem Titel „Documenting Disasters: Archiving Born-Digital Historical Evidences in Crisis“. Die Reihe ist Teil des Digital History Seminar, einer langfristigen akademischen Initiative, die vom Zentrum für Stadtgeschichte und vom GCE-HSG organisiert wird.

Wie erfassen wir Krisenereignisse in Notsituationen? Welche Schritte müssen wir unternehmen, um eine archivarische Antwort auf ein Notfallereignis zu finden? Wie können wir aus einer Ad-hoc-Initiative ein langfristiges Ergebnis entwickeln? Wie bewahren wir digital entstandene Social-Media-Quellen, wie Telegram-Gruppen, Facebook-Posts oder TikTok-Videos auf? Wie entwickeln wir eine Forschungsinfrastruktur hierfür? Diese Fragen sind vor dem Hintergrund der russischen Invasion in der Ukraine besonders relevant. Verschiedene institutionelle und private Initiativen in der Ukraine und darüber hinaus reagierten auf den Krieg mit Notfallarchivierung als Akt des Widerstands und der humanitären Hilfe. Diese Projekte, die aus verschiedenen Disziplinen und unterschiedlichem Hintergrund stammen, spiegeln ein breites Spektrum an Bedürfnissen, Motivationen und Methoden zur Dokumentation von Krisenereignissen wider: Bewahrung des gefährdeten Erbes, Dokumentation von Kriegsentwicklungen, Untersuchung von

Kriegsverbrechen, Zerstörung und Gräueltaten oder Erfassung einer Vielzahl von Alltagspraktiken und Kriegserfahrungen im ganzen Land.

Die diesjährige Ausgabe des Digital History Seminar des Center for Urban History wurde als Veranstaltungsreihe organisiert, um sich über digitale Archivierungsbemühungen, die als Reaktion auf verschiedene Krisenereignisse in der Ukraine und weltweit entstanden sind, auszutauschen und gemeinsam zu diskutieren. Es bietet auch die Möglichkeit, Erfahrungen anderer Initiativen zur digitalen Archivierung kennenzulernen und über theoretische und methodische Fragen zu sprechen. Die Organisator/innen nutzen dieses Format, um Fragen zur langfristigen Nachhaltigkeit von Online-Medienarchiven und zu ethischen, rechtlichen oder technologischen Herausforderungen bei der Bewahrung persönlicher Daten und sensibler Inhalte zu stellen. Das Programm der Veranstaltungsreihe umfasst Präsentationen des digitalen Archivprojekts zu den Erdbeben von Canterbury, Projekte des Herder-Instituts zu nationalen digitalen Infrastrukturen, Saving Ukrainian Cultural Heritage Online (SUCHO) und andere Initiativen sowie runde Tische zu ukrainischen Initiativen zur Dokumentation und Archivierung des Krieges.

Kartenplattform «Shadows of Empires»

„Shadows of Empires“ ist ein digitales Kartentool, welches von Expert/innen, politischen Aktivist/innen und nationalen Führungskräften konzipiert wurde, um Vergleich, Suche und Gegenüberstellung von historischen Staatsgrenzen zu ermöglichen. Es zeigt auch territoriale Definitionen verschiedener kurzlebiger selbst ernannter Staaten auf, die in Kriegszeiten und Revolutionen existierten.

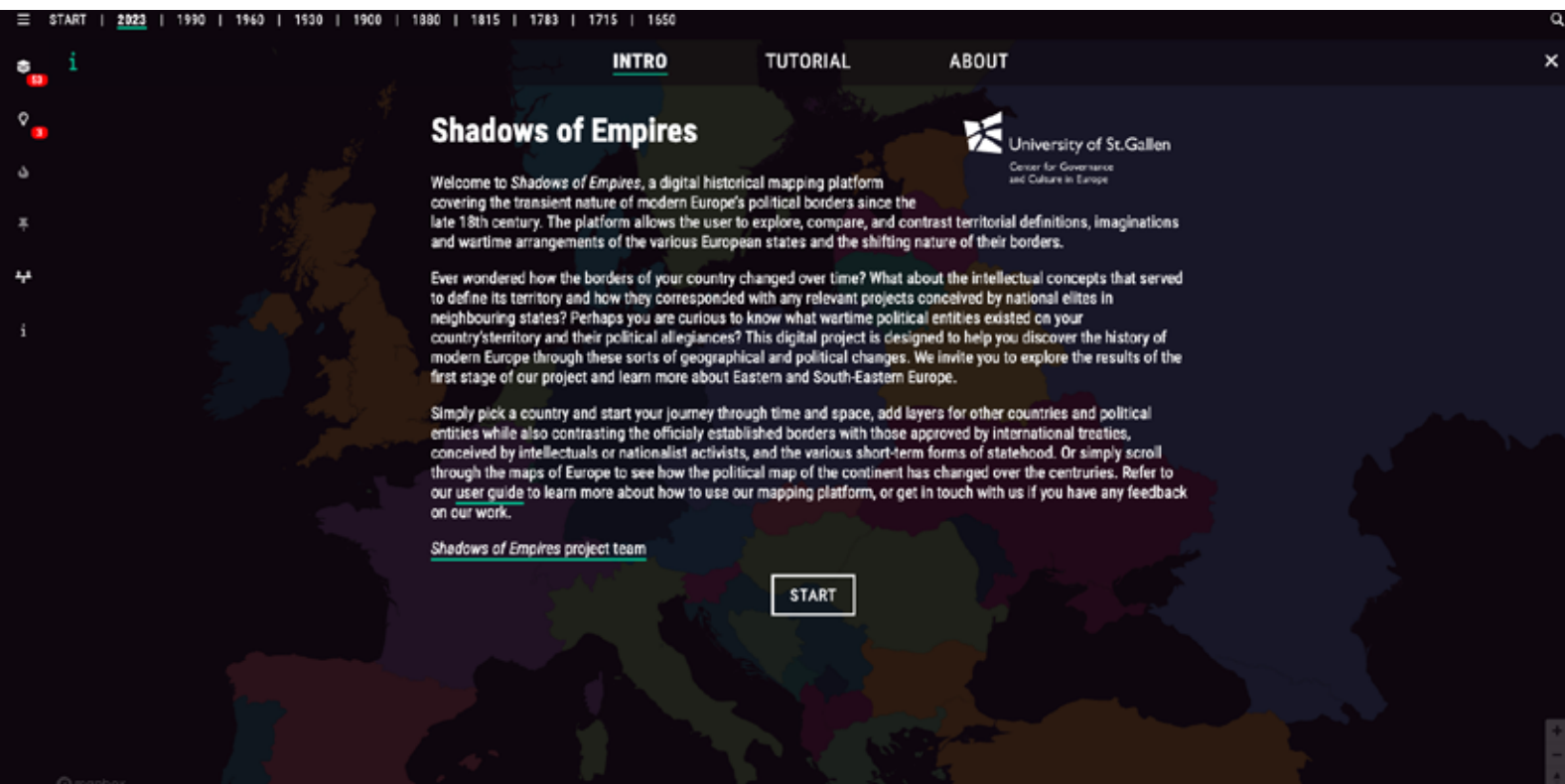
Das digitale Projekt ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen dem GCE-HSG und dekoder. Diese Plattform soll sowohl Wissenschaftler/innen, Pädagog/innen als auch einem breiten Publikum von Nutzen sein, um das moderne Europa mit seinen geografischen und politischen Veränderungen zu erforschen und zu visualisieren.

Das Projekt deckt vorübergehende politische Grenzen des modernen Europas seit dem späten 17. Jahrhundert ab. Es bietet die Möglichkeit, ab 1650 entweder die sich ändernden politischen Grenzen in Europa zu untersuchen oder die territorialen Veränderungen für bestimmte Länder ausführlicher zu betrachten. Jedes Länderprofil umfasst drei Arten von Grenzen: „reale“, welche von der internationalen Gemeinschaft anerkannte, tatsächliche politische Grenzen abdecken; „imaginäre“, welche eine Auswahl von intellektuellen Konzepten beinhalten, die als Definition eines Territoriums funktionieren; und Grenzen zu „Kriegszeiten“, die eine Vielzahl politischer Einheiten auf dem Territorium eines bestimmten Landes sowie seine politischen Zugehörigkeiten aufzeigen.

Im Jahr 2022 erhielten wir zusätzliche finanzielle Mittel, um Forscher/innen in der Ukraine zu beschäftigen, die direkt vom Krieg betroffen sind, um den zweiten Abschnitt des Projekts zu vervollständigen, in dem westliche, nord- und südliche Gebiete kartographiert werden. Insgesamt wurden 15 detaillierte Länderprofile mit passenden Textbeschreibungen für jede Ebene erstellt.

Das Projekt wurde mehrfach einem breiteren akademischen Publikum vorgestellt und diskutiert, unter anderem bei der jährlichen Konferenz British Association of Slavonic and

Eastern European Studies, welche vom 8. bis 10. April 2022 in Cambridge stattfand, sowie bei der Jahreskonferenz des GCE-HSG vom 12. bis 15. September 2022 in Tiflis, Georgien. shadowsofempires.com



Kartenplattform «The Many Faces of Ukraine: Mapping Ukraine's Ethnic Diversity»

Das digitale Projekt zielt darauf ab, Kartierungen mit digitalen Mechanismen zum Geschichtenerzählen zu kombinieren, um die Geschichte und Kultur der Ukraine als multiethnischen Vielvölkerstaats zu präsentieren. Ziel ist es, einen Überblick über die ethnische Vielfalt in den Ländern der Ukraine durch verfügbare Daten zu ethnischen Gruppierungen und ihren kulturellen Rechten aus historischer Sicht zu ermöglichen.

Dieses Projekt wurde von ukrainischen Wissenschaftler/innen durchgeführt, die direkt vom Krieg betroffen sind, entweder durch Flucht oder Verbleib in der Ukraine. Das Projekt wird von Olena Palko (Universität Basel) und Albert Venger (Dnipro National University) koordiniert.

Das Projekt besteht aus vier Blöcken, die verschiedene Aspekte von Minderheitenrechten, Kulturen und Regimen in der heutigen Ukraine untersuchen. Im Jahr 2022 haben wir am ersten Block dieses Projekts gearbeitet: demografische Aspekte der Vielfalt in der Ukraine. Dabei wurden verfügbare Daten historischer Volkszählungen verwendet, um die Besiedlung ethnischer Gemeinschaften auf dem Territorium der Ukraine abzubilden. Das Ergebnis zeigt die quantitative

Entwicklung der Bevölkerung der Ukraine seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bis heute. Hierbei wurden Volkszählungsdaten aus Österreich-Ungarn und dem Russischen Reich verwendet, um Informationen zur ethnischen Zusammensetzung vor 1914 ableiten zu können. Darüber hinaus werden polnische, tschechoslowakische und sowjetische Volkszählungen für die Zwischenkriegszeit und spätere Epochen genutzt. Für die Statistiken der unabhängigen Ukraine werden Daten der Volkszählung von 2001 und 2021 Hybridzählung verwendet.

Forscher/innen aus der Ukraine haben bereits statistische Daten für die Ukraine zusammengestellt, die derzeit von unseren IT-Partner/innen verarbeitet werden, um eine interaktive Kartierungsplattform zu erstellen, die es ermöglicht, chronologisch die Entwicklung der Vielfalt der Ukraine über zwei Jahrhunderte hinweg zu verfolgen. Derzeit ist die Mapping-Plattform noch nicht fertiggestellt, sodass sie nicht der Öffentlichkeit präsentiert werden kann. Der Forschungsteil ist jedoch bereits abgeschlossen. Als nächster Schritt erfolgt die Erstellung von Textbeschreibungen für jede Karte, die nach Fertigstellung der Plattform hinzugefügt werden soll. Wir planen, die endgültigen Ergebnisse in die Plattform von empires.dekoder.tech zu integrieren.

Projekt «Ukrainian Migration Platform»

Die Ukraine spielte eine wichtige Rolle in der globalen Geschichte der Massenmigration und erlebte im 19. und 20. Jahrhundert vielfältige Mobilitätsprozesse: Massenauswanderung aus dem Russischen Reich, Österreich-Ungarn und der Sowjetunion sowie Menschenhandel, Arbeits- und Zwangsmigration, Flüchtlings- und Asylkrisen, Reisen und berufliche Mobilität während des Ersten und Zweiten Weltkriegs. Heutzutage zählen Ukrainer/innen zu den grössten Arbeitsmigrant/innengruppen in Europa und machen eine der bedeutendsten Diaspora-Gruppen in den meisten europäischen und nordamerikanischen Ländern aus. Im Jahr 2022, als Russland erneut einen Krieg gegen die Ukraine zu führen begann, wurden mindestens 13 Millionen Ukrainer/innen gezwungen, innerhalb des Landes und ins Ausland zu migrieren. Die wissenschaftliche Forschung zu diesem Kapitel der Migrationsprozesse weist viele Lücken auf und ist bisher kein Teil der Lehrpläne an ukrainischen Universitäten. Das Projekt, welches Netzwerk-, Forschungs-, Bildungs- und Öffentlichkeitskomponenten umfasst, zielt darauf ab, die Entwicklung der Migrationsstudien in der Ukraine zu intensivieren und die Rolle der Ukraine in globalen Migrationsprozessen hervorzuheben.

Das vom GCE-HSG geförderte Projekt baut auf der „Ukrainischen Migrationsplattform“ auf, einem Netzwerk ukrainischer Migrationsforscher/innen. Mehr als 30 Forschende sind an diesem Netzwerk beteiligt, es wurde mittlerweile ein intensiver Austausch zur Förderung einer nachhaltigen Kommunikation und Kenntnis der Situation vor Ort etabliert. Dieses Netzwerk schafft die Grundlage für künftige gemeinsame Forschungsprojekte, Veröffentlichungen und Bildungsinitiativen.

Als Teil des Projekts wurde an der Ukrainischen Katholischen Universität Lemberg das Seminar für Migrationsgeschichte eingerichtet, um die institutionelle Entwicklung der Migrationsstudien zu fördern. Das Seminar wird vom Fachbereich Geschichte und dem Studiengang Jüdische Studien an der UCU veranstaltet. Im Herbst 2022 wurde eine Reihe von öffentlichen Vorträgen zur europäischen Migrationsgeschichte organisiert. Diese Vortragsreihe umfasste folgende Themen: Geschichte des Frauenhandels (Aleksandra Jakubczak, Columbia University); quantitative Methoden in der Migrationsgeschichte (Tomasz M. Jankowski, Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung); die Rückkehr der Krimtataren (Martin-Oleksandr Kysly, Kyiv-Mohyla Academy); Rasse und Kolonialismus in der Migrationsgeschichte (Marjolein Schepers, Katholische Universität Leuven); osteuropäische Migration nach Israel (Ewa Węgrzyn, Jagiellonen-Universität in Krakau).

Darüber hinaus fokussiert das Projekt darauf, weitere Kurse und Programme zum Thema Migration an unterschiedlichen ukrainischen Universitäten einzuführen. Im Herbstsemester 2022/2023 wird der Kurs „Ostmitteleuropäische Migrationen und Mobilitäten in der Neuzeit“ von Oleksii Chebotarov und Vladyslava Moskalets für den Studiengang Geschichte an der Ukrainischen Katholischen Universität angeboten. Er führt einen neuen Programmbereich ein und wird gleichzeitig der erste in einer Reihe von Kursen sein. Darüber hinaus leisten die Projektmitglieder einen Beitrag zum Thema Migration und Vertreibung für die Bildungsplattform des Zentrums für Stadtgeschichte. Die Bildungsplattform baut derzeit einen Quellen- und Literaturkatalog

auf, der die Entkolonialisierung der traditionellen osteuropäischen/russischen Lehrpläne unterstützt und die Ukraine in den Mittelpunkt des Universitätslehrplans stellt.

Projekt „On Displacement in Ukraine Following Russian Invasion – Decision-making, Routes, and Prospects“

Von Juni bis Oktober 2022 wurde eine qualitative Sozialforschung zu den Migrationsstrategien und Entscheidungen von Menschen durchgeführt, die durch den russischen Krieg in der Ukraine vertrieben wurden. Der Schwerpunkt des Forschungsprojekts lag auf dem Entscheidungsprozess und den Gründen, denen interne und externe Migration zugrunde liegt, wenn Menschen sich entschliessen, ihre Heimat zu verlassen, sowie auf der Art und Weise, welche Logik und Argumente konstruiert werden, wann, wie und wohin sie gehen. Darüber hinaus wollten wir die grundlegenden Anpassungsstrategien und die Rolle der Bedingungen am neuen Ort sowie die langfristigen Pläne, sich niederzulassen oder zurückzukehren, untersuchen. Im Folgenden stellen wir die wichtigsten Ergebnisse der Studie vor.

Zunächst haben wir herausgefunden, dass Migrant/innen die Abfolge von Handlungen oder Entscheidungen nicht als Plan oder Strategie bezeichnen wollen. Als mögliche Gründe hierfür können angeführt werden: die Abneigung, pragmatisch zu erscheinen, sich unter unbeständigen Bedingungen auf einen Plan festzulegen oder sogar Verantwortung für Entscheidungen zu übernehmen, die unter Druck aufgrund von Umständen und Emotionen getroffen wurden.

Dem empirischen Material zufolge spielt das Timing eine wichtige Rolle in der Entscheidung zu gehen oder zu bleiben. Unsere Forschungspartner/innen, die in den ersten ein bis zwei Wochen nach Beginn der Invasion ausgereist sind, hatten aufgrund der Bedingungen auf den Strassen und Grenzübergängen Stresserfahrungen. Migrant/innen, die später ausreisten, warteten entweder auf eine ruhigere Mobilitätssituation oder hatten schlicht keine Möglichkeit aufzubrechen. Die Menschen aus den besetzten Gebieten starteten später, aber bei der ersten sich für sie bietenden Gelegenheit (Verfügbarkeit von Transportmitteln oder dem sogenannten „grünen Korridor“), ohne auf andere, günstigere Möglichkeiten zu warten.

Der Entscheidungsfindungsprozess verlief bei den Befragten demnach meist nicht sequenziell, da die Entscheidung, das Land zu verlassen, nicht unbedingt zu einem geplanten Moment erfolgt. Stattdessen erwiesen sich folgende Faktoren als ausschlaggebend für eine mögliche kurzfristige Entscheidung: die Erfahrung von Beschuss oder Bombenangriffen, die Vorhersehbarkeit von weiteren Angriffen und die Suche nach Menschen, mit denen man gemeinsam reist. Darüber hinaus können diese Entscheidungen sowie die geplante ungefähre Reiseroute im Laufe der Reise geändert werden. In Bezug auf nachträglich konstruierte Gründe nennen die Migrant/innen in der Regel die Angst vor der Besetzung, den Druck der Familie, die Sicherheit der Kinder und den Bedarf an und Zugang zu Gesundheit und Medikamenten als Hauptgründe für das Verlassen der Heimat.

Auf Fragen der langfristigen Lebensplanung wie Rückkehr, weitere Migration oder Bleiben ging es in den Antworten eher um Wünsche und Absichten, aber nicht um konkrete Pläne. Die meisten Migrant/innen wollen und planen, nach Hause zurückzukehren, wissen aber nicht genau, wann dies

möglich sein wird, da die Bedingungen für eine Rückkehr oft mit dem Sieg oder dem Ende des Krieges verbunden sind, was schwer vorherzusagen ist.

Projekt «ReStart Ukraine»

„ReStart Ukraine“ ist ein Kollektiv von Forscher/innen und Praktiker/innen, das die besten Wege zur Wiederherstellung der betroffenen städtischen und ländlichen Gebiete nach einer Zerstörung solchen Ausmasses erforschen und entwickeln soll.

Die digitale Karte stellt eine Web-Plattform mit einer Zusammenstellung der gesammelten Daten und Informationen im Rahmen des Projektes dar. Auf Grundlage der ArcGIS-Plattform wurden vier Themencluster gesammelt: Wirtschaft, Umwelt, Demographie und räumliche Sicherheit. Anhand der gesammelten Daten wurde ein Prototyp eines analytischen Toolsets entworfen. Es soll den Kommunen helfen, sich in einem breiteren Kontext (regional und national) zu positionieren, um ganzheitliche und nachhaltige Sanierungsmassnahmen durchführen zu können. Die Plattform kann auch ein Ausgangspunkt für die Vernetzung von ukrainischen Kommunen, lokalen Urbanist/innen und Architekt/innen sowie externen Spezialist/innen aus dem städtischen Bereich sein.

Für jedes der vier Cluster sind eine Datenbank mit Praktiken, ein ausführlicher Bericht, Leitlinien mit wichtigen Schritten und Vorschlägen für staatliche und nicht-staatliche Interessengruppen vorhanden. Es wurde ein Entwurf der

räumlichen Entwicklung für Städte und Gemeinden veröffentlicht, der wesentliche Prinzipien der vier Cluster vereint, sowie ein erweitertes Handbuch mit Schritten und Ansätzen für eine ganzheitliche Sanierung.

Ausserdem wurde eine Fallstudie am Beispiel der Stadt Chernihiv durchgeführt, unter Berücksichtigung der Plattformdaten, der Leitlinien des Handbuchs und Blaupausen. Zu den analysierten Themen gehörten: Sicherheitsinfrastruktur und Evakuationskorridore, Erbe und Erinnerungspunkte, Unterkunft – temporär und dauerhaft, Trümmermanagement und zukünftige Risikoanalyse. Diese drei Untersuchungsergebnisse wurden am 15. September 2022 im Rahmen einer Online-Veranstaltung für Partner/innen, Spender/innen und potenzielle Kooperationspartner/innen vorgestellt.

Projekt «Telegram Archive of the War»

„Telegram Archive of the War in Ukraine“ ist eine Dokumentationsinitiative des Zentrums für Stadtgeschichte (Lwiw, Ukraine), welche die ersten Tage der russischen Invasion in der Ukraine Ende Februar 2022 dokumentiert. Sie wurde von Taras Nazaruk, dem Leiter der Digitalen Geschichtsprojekte am Zentrum, ins Leben gerufen.

Telegram ist während des Krieges in der Ukraine zu einer unerlässlichen Kommunikationsplattform geworden. Sie erleichtert nicht nur einen Grossteil der kriegsbezogenen alltäglichen Kommunikation in der Ukraine auf beiden Seiten der Fronten (Evakuierung, Logistik, Hilfsmissionen, Luftalarme etc.), sondern beeinflusst auch das Kriegsgesche-

Clusters

1 observe



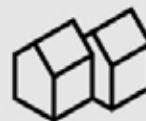
4 predict



7 finance



2 reclaim



5 remember



8 participate



3 clean



6 plan



9 build



Framework

hen, weil die auf Telegram bereitgestellten Informationen als Open-Source-Geheimdienstdaten und -Kommunikationskanal für militärische Positionen verwendet werden. Aufgrund der Instabilität von sozialen Medien können diese wichtigen Beweise der Kriegsrealität, insbesondere für die zivile Bevölkerung, verloren gehen, wenn sie nicht archiviert werden. Telegram bietet die Möglichkeit, öffentliche Daten zu sammeln, sodass wir begonnen haben, eine Sammlung von kriegsbezogenen Materialien unterschiedlicher Themen und Regionen innerhalb der Ukraine zu erstellen. Wir betrachten die Bereitstellung eines historischen Archives, welches lokale und alltägliche Praktiken aufzeigt, als wichtig. Durch die Finanzierung des GCE-HSG konnte das Zentrum für Stadtgeschichte ein Team von vier Webarchivist/innen anstellen, das systematisch Daten sammelt. Hierbei wurden Aspekte, die in Mainstream-Medien weniger sichtbar sind, berücksichtigt, wie etwa Alltäglichkeit, lokale Gegebenheiten, regionale und soziale Diversität, Gefahren des Verschwindens, Telegram-abhängige Daten und Kommunikationspraktiken, welche das Kriegsgeschehen beeinflussen, sowie öffentlich verfügbare Daten. Die bereits vorhandene Sammlung beinhaltet über 8 TB mit mehr als 1600 Chats and Channels, aufgeteilt auf über 20 Themen. Die Daten werden gesammelt und archiviert, jedoch ohne Zugriffsmöglichkeit von Dritten.

Mit dieser Initiative möchte das Zentrum für Stadtgeschichte eine langfristige Perspektive schaffen, indem ein Archiv der historischen Quellen erstellt und somit Forschenden Zugang für zukünftige Forschung ermöglicht wird. Aufgrund eingeschränkter institutioneller Kapazitäten und mangelnder Erfahrung in der Archivierung von Social Media oder Web-Daten baut das Zentrum Partner/innenschaften und Netzwerke für einen theoretischen, methodischen, ethischen und gesetzlichen Rahmen sowie die Schaffung einer digitalen Infrastruktur für die Bereitstellung und den Zugang der gesammelten Daten aus.

Die Datensammlung wird von einer Reihe von Seminaren und Präsentationen begleitet, welche durch das Zentrum oder eingeladene Partner/innen, wie etwa die Universität Bern, Siegen oder das International Internet Preservation Consortium, organisiert werden. Taras Nazaruk publizierte eine Zusammenfassung des Projektes im Journal „Sociologica – International Journal for Sociological Debate“.

Stipendien für Wissenschaftler/innen im Bereich interethnische Beziehungen und Minderheiten

Das «Center for Interethnic Relations Research in Eastern Europe» in Charkiw organisierte ein Mini-Stipendienprogramm für Wissenschaftler/innen, die sich mit interethnischen Beziehungen und Minderheiten in der Ukraine beschäftigen. Das Programm wurde vom GCE-HSG und privaten Spenden unterstützt. Das Zentrum wählte im Rahmen des Programms drei individuelle Forschungsprojekte aus und vergab Mini-Stipendien. Die folgenden Forschungsprojekte wurden ausgezeichnet: „Wie kann man die Geschichte des russisch-ukrainischen Krieges im Kontext ethnischer Stereotype unterrichten?“ (Maksym Gon, Fachbereich Politikwissenschaften, Staatliche Humanistische Universität Riwne); „Geschichte der LGBTQ-Gemeinschaft in Charkiw seit 1991“ (Vasyl Malikov, Fachbereich Ukrainistik, Nationale Technische Universität „Polytechnisches Institut Charkiw“); „Nationale Minderheiten im

russisch-ukrainischen Krieg“ (Mykola Homanyuk, Fachbereich Geografie und Ökologie, Staatliche Universität Cherson).

Ministipendien für gefährdete Wissenschaftler/innen aus der Ukraine

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine setzt sich das GCE-HSG für gefährdete Wissenschaftler/innen aus der Ukraine ein und erarbeitete ein Programm zu deren Unterstützung. In einem vereinfachten Verfahren wurden drei Stipendien für folgende ukrainische Wissenschaftler vor Ort vergeben: Ihor Moroz mit dem Projekt „Cooperation and Partnership between the Local Governments of Ukraine and Poland in the Conditions of Russian Military Aggression“, Vitaliy Lytvyn mit dem Projekt „Retrospectives and Perspectives of the Choice of System of Government in the History of Ukrainian Statehood“ und Andrii Chutkyi mit „Everyday Life of a Kiev Student at the Beginning of the 20th Century“. Alle Projekte wurden bis zum Ende des Jahres mit einer Publikation abgeschlossen.

Governance in Vocational and Professional Education and Training

GOVPET ist nun in das dritte Jahr seiner zweiten Förderphase als Schweizer Leading House eingetreten. Finanziert durch das Schweizer Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) werden GOVPET-Forschende bis Mitte 2025 an der Universität St. Gallen, der Universität Lausanne und der Universität Köln (Deutschland) analysieren, wie sich globale sozio-ökonomische Trends, z.B. Migration und technologischer Wandel, auf Berufsbildungssysteme auswirken.

Es ist eine offene Frage, ob sich kollektive Ausbildungssysteme an die steigenden Anforderungen der Wissensgesellschaft anpassen können. Falls dies nicht gelingt, werden sich Firmen möglicherweise nicht mehr an der Berufsausbildung beteiligen. Es ist ausserdem unklar, ob der technologische Wandel es den Sozialpartnern erschwert, einen Kompromiss zwischen sozialer Inklusion und ökonomischer Effizienz zu finden. Wissensintensive Ausbildungsprogramme könnten strikere Zulassungskriterien erfordern und damit für akademisch weniger begabte Lernende unerreichbar werden. Dieses Problem könnte durch Immigration verstärkt werden. Die Einwanderung von Fachkräften könnte in den Wettbewerb mit dem Ausbildungssystem treten, da Firmen lieber eingewanderte Fachkräfte rekrutieren könnten als selbst auszubilden. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, beschäftigt sich GOVPET in der zweiten Förderungsphase mit folgender Frage: Wie können Ausbildungssysteme mit dem Druck umgehen, der durch technologischen Wandel und Migration entsteht, ohne zu viele Abstriche bei der strategischen Arbeitgeberkoordination und der Inklusionsfunktion dieser Systeme zu machen? Es untersucht

ausserdem, wie sich diese Ausbildungssysteme an die Wissensgesellschaft anpassen und sie mit den verschiedenen Herausforderungen, welche durch globale sozio-ökonomische Trends verursacht wurden, umgehen.

Im Jahr 2022 hat GOVPET-Mitglied Daniel Unterweger erfolgreich seine Dissertation verteidigt. Wir gratulieren Daniel zu seiner Leistung und wünschen ihm viel Erfolg bei 3s: ReForschung & Beratung für lebenslanges Lernen. Darüber hinaus haben zwei neue Postdocs im Mai bzw. Juli 2022 ihre Arbeit bei GOVPET aufgenommen. Alina Felder (Bamberg) beschäftigt sich in ihrer Forschung mit der Rolle der Europäischen Union in den Transformationsprozessen der Wissensgesellschaft. Matthias Haslberger (Oxford) forscht zur Bildungspolitik sowie zu Veränderungen in der Beschäftigungsstruktur aufgrund von skill-biased technological change.

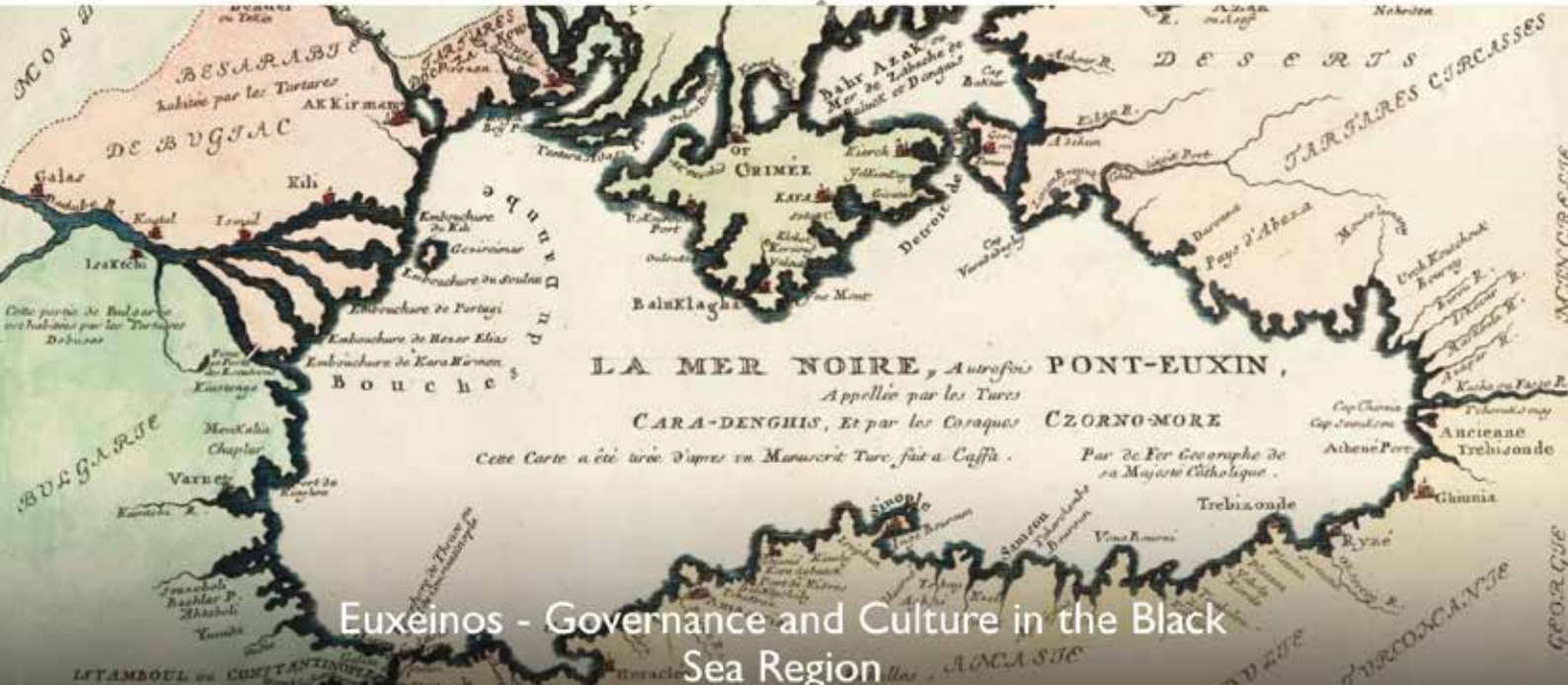
2022 organisierte das Leading House GOVPET die folgenden Konferenzen und Workshops:

- GOVPET PhD Workshop, 13.-14.04.2022, St. Gallen
- GOVPET Advisory Board Meeting, 2.-3.06.2022, Lausanne

Prof. Dr. Patrick Emmenegger
Müller-Friedberg-Strasse 6/8
9000 St.Gallen
patrick.emmenegger@unisg.ch
gce.unisg.ch

GOVPET Team and Advisory Board in Lausanne 2022, ©GOVPET





Euxeinos - Governance and Culture in the Black Sea Region

Euxeinos Onlinejournal im Open Access

Das GCE-HSG gibt weiterhin eigenverantwortlich das Onlinejournal «Euxeinos» heraus. Das Journal mit interdisziplinären Themen rund um das Schwarzmeergebiet vernetzt Schweizer Wissenschaftler/innen mit Forscher/innen aus der Schwarzmeerregion. Alle Ausgaben oder auch einzelne Artikel können von der Website des GCE-HSG heruntergeladen werden. Die Artikel sind in englischer Sprache publiziert und dadurch für einen breiten Adressatenkreis zugänglich. Derzeit gibt es etwa 380 namentlich bekannte Abonent/innen der Zeitschrift. Die Finanzierung erfolgt über die Stiftung Landis & Gyr. Das Redaktionsteam des Journals und die akademische Leitung des GCE-HSG arbeiten stets daran, die wissenschaftliche Qualität zu gewährleisten. Dafür wurden schrittweise zwei wichtige Änderungen eingeführt. Seit 2022 hat jeder veröffentlichte Artikel eine DOI-Nummer und beginnend mit der Ausgabe 35 werden alle Artikel den Double-Blind-Peer-Review unterlaufen.

Bereits erschienen:

- Volume 12 / Nr. 33 / Januar 2022: Impacts of the Pandemic on the Churches, herausgegeben von Tornike Metreveli.
- Volume 12 / Nr. 34 / Juni 2022: Revisiting Soviet Modernity in the Non-Russian Periphery, herausgegeben von Olena Palko und Fabian Baumann.

In Kürze erscheinend:

- Volume 13 / Nr. 35 / June 2023: Russian Conservatism, herausgegeben von Alexander Meienberger.

euxeinos.ch



University of St.Gallen

Center for Governance
and Culture in Europe

2022

Annual Report

Content

24

Introduction

25

Organization

26

Research and Network

27

New Europe College

30

Centre for Advanced Studies

32

Ukraine, Black Sea and Caucasus regions

39

GOVPET

40

Euxeinos

41

Courses

42

Honorary Mentions

43

Selected Publications

47

Timeline

Introduction

The Center for Governance and Culture in Europe (GCE) at the University of St. Gallen (HSG) examines questions related to political, cultural, and economic developments in Central, Eastern and Southeastern Europe since the Center's inception in 2011. Headed by Prof. Patrick Emmenegger, Prof. Dirk Lehmkuhl and Prof. Ulrich Schmid, the GCE is interand transdisciplinary oriented. Researchers incorporate emerging findings and research results from ongoing projects in seminars at the University of St. Gallen, public lectures, and public relations engagements.

gce.unisg.ch

There are currently two major research projects at the GCE, one being the Ukraine Project, where researchers examine the phenomenon of transcultural contact zones. To illustrate and ensure public access to ongoing findings, the GCE launched a website under the name Ukrainian Regionalism: A Research Platform. Besides providing public access and promoting interdisciplinary cooperation in Ukrainian studies, the website offers access to statistically representative data and analysis on Ukrainian regionalism. The platform further includes completed and ongoing projects and provides an overview of publications and conference activities of affiliated researchers. Affiliated scholars presented the platform at several academic conferences in Switzerland, Ukraine, the U.S., and the Swiss Federal Department of Foreign Affairs in Bern.

uaregio.org

Since 2015, the research project Governance in Vocational and Professional Education and Training (GOVPET) examines the governance of dual training systems in Denmark, Germany, the Netherlands, Austria, and Switzerland. The GOVPET leading house in St. Gallen cooperates with the University of Lausanne, the EHB Zollikofen and the University of Cologne. Researchers at the Leading House explore how dual training systems can be adapted to changing societal and economic demands. In addition, researchers examine how state policies can induce private actors to promote social concerns voluntarily, even if these do not appear to be in the short-

term interests of the actors.

govpet.ch

The online journal Euxeinos publishes articles and special issues with a thematic focus on the Black Sea Region and its neighboring states. In 2022, the GCE-HSG published two issues. Issue 33 January 2022 "Impacts of the Pandemic on the Churches" edited by Tornike Metreveli and issue 33 June 2022 "Revisiting Soviet Modernity in the Non-Russian Periphery", edited by Olena Palko and Fabian Baumann." Euxeinos received financial support from the Landis & Gyr Foundation in Zug, Switzerland.

euxeinos.ch

The following report provides insights into the organization of the Center, ongoing research projects, and lists a selection of publications.

Organization

Management

Prof. Dr. Patrick Emmenegger – Political Science
Prof. PhD Dirk Lehmkuhl – Political Science
Prof. Dr. Ulrich Schmid – Culture and Society in Russia
Dr. Sandra King-Savić, [Executive director] – Migration Studies

Staff

Alexander Meienberger, M.A.
Zsófia Schmidt, M.A.

GOVPET

Scherwin Michael Bajka, M.A.
Alina Jasmin Felder, M.A.
Cecilia Ivardi Ganapini, M.A.
Matthias Haslberger, Dr.
Linda Wanklin, M.A.
Anna Wilson, Dr.

Ukraine-Project

Dr. Anna Chebotarova
Dr. Oleksii Chebotarov
Dr. Olha Marmilova
Dr. Oleksandra Tarkhanova

Research Associates

Dr. Elena Denisova-Schmidt
Dr. Ekaterina Emeliantseva Koller
Dr. Wilfried Jilge
Dr. Olena Palko
Prof. Dr. Catherina Wanner
Dr. André Walter

Secretary

Cornelia Kappeler

External Trustees

Dr. habil. Carmen Scheide (Universität Bern)
Prof. Dr. Kuno Schedler (Universität St. Gallen)
Prof. Dr. Martin Müller (Universität Lausanne)

The GCE informs the external board of trustees about the Center's performance once a year. Internal communication takes place through regular consultations, management meetings, and an annual retreat. Quality assurance is provided by peer-to-peer evaluations.



Annual conference in Tbilisi, September 2022, ©GCE

Appointments

Prof. Dr. Dirk Lehmkuhl:
Chairman of the board of trustees at the New Europe College Bucharest,
Member of the board of trustees at the Centre for Advanced Study Sofia.

Prof. Dr. Patrick Emmenegger:
Co-editor of the Socio-Economic Review,
Chairman of the Program Committee of the Doctoral Program in
International Affairs and Political Economy of the University of St. Gallen,
Permanent Member of the Federal Vocational Training Commission (EBBK).

Prof. Dr. Ulrich Schmid:
Member of the academic board of the New Europe College Bucharest

Research and Network

The GCE works closely with the New Europe College (NEC) in Bucharest, Romania, and the Centre for Advanced Study (CAS) in Sofia, Bulgaria. At both institutions, the board of trustees ensures conformity with the purpose, the efficiency of the use of funds and correct operational management, while the scientific advisory board guarantees scientific excellence and promotes the exchange with leading international universities.



Workshop "Informal Practices in Southeast Europe in NEC, April 2022, ©GCE

New Europe College

The New Europe College (NEC) is an independent Institute for Advanced Study in the Humanities and Social Sciences founded in 1994 by Professor Andrei Pleșu. Ever since, it has offered fellowships to excellent young researchers, providing appropriate working conditions and a stimulating environment for interdisciplinary dialogue and critical debates. Conceived first as an institution for Romanian scholars, NEC has enlarged its outreach gradually and has become a truly international centre, yet with a special focus on the Black Sea region. Over the years, the NEC community of fellows, alumni and associated researchers has grown to include more than 1,000 members. The institute strives for academic excellence and seeks to strengthen a young scientific elite in Romania and abroad. The roughly 30 fellows per year are chosen by NEC's Academic Advisory Board for the duration of one or two terms. The institute offers stipends, covers travel and accommodation, and supports the invitees in their scholarly pursuits as much as possible. They gather for weekly seminars to discuss the progress of their research and participate in the rich academic life of the institute. Fellows' research findings are published in the NEC Yearbooks. The New Europe College additionally acts as a host institution for research projects devised by alumni and sponsored by third-party funds.

In the early winter of 2022, NEC had still to cope with the aftermath of the Covid pandemic, but gradually it resumed its "live" activity, often combining on- and offline meetings. This hybrid format turned out to be useful (as still not all fellows could be present) and reasonably efficient. For the academic year that started in September 2022, the presence in Bucharest is compulsory. Fellows meet in person for the

regular Wednesday Seminar, and academic life has resumed also with international workshops and gatherings. However, most of the events are also streamed online, since this makes possible the participation of scholars who could otherwise not listen. The NEC community is thus aware of the advantages of the digital upgrading it underwent during the pandemic, and grateful to the reliable partners and donors who made it all possible.

In the fall of 2021, Dirk Lehmkuhl had involved the NEC in his consultancy project with several MA students from St Gallen; their task was to analyse the condition of the institute and explore the potential of digital technologies for the quality and sustainability of the institute (see 2021 report). Not least thanks to this initiative, some promising new ideas for focus projects connected to digitality have been developed at the NEC, e.g., to build up, over the coming years, a platform for research and reflection on matters digital and the impact of digital technologies on our lives. First steps have been taken to sound out the interest of potential new funders for such a program. During the first half of the year, NEC already hosted a series of online lectures "Knowledge in a Digital Era", convened in cooperation with the Network of European Institutes for Advanced Study (NETIAS). The yearly conference of this network's representatives was also held at and organised by the NEC in October; Roland Kamzelak, a specialist in Digital Humanities, delivered the keynote lecture.

The war launched by the Russian Federation in February has deeply affected the atmosphere at the NEC. At that moment, three Ukrainian Fellows were hosted by NEC (along with two from Russia). The institute staff immediately was in

contact with all of them as well as with the Alumni from Ukraine and proved ready to step in wherever necessary and possible: providing housing for a former Fellow's family who had taken refuge in Romania, or helping the wife and child of a current Fellow to make the dangerous transit from occupied Kherson eventually to Bucharest. When in April the candidates for fellowships in 2022-23 were interviewed, the GCE promptly offered to fund two additional fellowships that could be awarded to Ukrainian researchers: historian Volodymyr Ryzhkovskyi was able to take up residency in Bucharest for one semester, while Iurii Radchenko, also a historian, is not allowed to leave Ukraine yet (nevertheless, he participates online, and NEC very much hopes to welcome him in person soon).

GCE, NEC and CAS Sofia were involved in the organization of a workshop, funded by the GCE and hosted, on April 10-11, by the Institute for the Recent History of Serbia (Institut za noviju istoriju Srbije/INIS). The workshop ("Informal practices in Southeast Europe –Examples and Analyses") gathered more than a dozen scholars from Europe working on the topic of in/formality and its facets in the Balkans.

On May 24, Olena Palko (Research Associate at GCE) and Constantin Ardeleanu (long-term fellow NEC) made an online presentation of the freshly published book they had edited as a result of an international workshop sponsored by the GCE (as announced in earlier reports). Their topic couldn't have been more acute now: *Making Ukraine: Negotiating, Contesting and Drawing the Borders in the 20th Century* (McGill-Queen's University Press, with a foreword by Ulrich Schmid). Through its broad geographic and thematic coverage, *Making Ukraine* illustrates that the

dynamics of contemporary border formation cannot be fully understood through the lens of a sole state, frontier, or ideology and sheds light on the shared history of territory and state formation in Europe and the modern world.

A few weeks later another event with topical relevance followed: the closing symposium of the Black Sea / Pontica Magna Fellowship Program on June 10-12: With the academic year 2021/22, the program which had been financed by the VolkswagenStiftung for many years and had supported (in two subsequent schemes) almost 80 scholars from the region (among them 16 Ukrainian and 9 Russian) came to an end – a rather unhappy coincidence. The ongoing war notwithstanding, about two dozen alumni participated, looked back on their time at the NEC, analysed the situation of young researchers and scholarship in general in the countries around the Black Sea, exchanged impressions and experiences – and of course the terrible war also became a subject. It was a very intense and moving event.

Before the opening of the new academic year, on September 28, NEC hosted a conference organised by Adina Marincea: *Nationalism, Populism, Fascism and Democratic (In)Stability in Eastern Europe. Historical Continuities and Transformations*. An impressive number of attendees in the NEC conference room, but also online, participated. The papers addressed the different shapes of ultra-nationalism and the radical right in Eastern Europe today, with a focus on (but not limited to) Romania, Ukraine and Russia. The conference as well as Adina's fellowship in 2021/22 were sponsored by Ameropa foundation which has supported NEC since 2020 for research into conditions and prerequisites for democratic stability and economic prosperity in Romania and the neighbouring countries.

Ameropa Fellowship Programme Meeting in NEC, September 2022, ©NEC





Digital Storytelling Workshop in NEC, October 2022, ©NEC

On October 5, the new “class” of Fellows 2022/23 started with an introductory seminar. Fellows and staff alike enjoyed the pleasure of in-person encounters and face-to-face conversations; members of the Academic and the Administrative Boards were also invited to attend, if only online. There are all in all 25 fellows attached to NEC during this academic year (8 female, 17 male). 13 of the researchers are Romanians, others come from Ukraine, the USA, Belarus, France, Moldova, Poland, and Russia. Most of them will stay for the entire period; four only will remain one semester or less. History with its diverse sub-fields is, as usual, the most prominent discipline in the group. While the number of fellows (and women!) of the 2022/23 year at the NEC is unusually low, the number of research groups hosted by the institute is unusually high (eight). Among them is a Horizon 2020 project on “Citizen Science” under Norwegian leadership, in which the NEC has been involved with an alumnus since 2020. Two group projects, headed by NEC alumnae, have started already last year, while five new projects were approved in 2022 and launched their activities in the fall. These latter are all funded by the Romanian national fund for research, they are financed for two years and include, in addition to the Principal Investigator (NEC alumni in all cases) up to four junior and/or senior researchers. Topics range from Byzantine religious history, Yiddish culture in Greater Romania, material and immaterial traits of the modernising Romanian state in the 19th century, to current problems around the “Rule of Law” in European peripheries. On October 12 NEC hosted a worked titled “Digital Storytelling and Research Dissemination in Eastern Europe and Black Sea Region”, convened by GCE member and NEC alumnus Oleksii Chebotarov. The workshop included the

recipients of several grants awarded by the GCE, in the framework of the Research Dissemination Grant Program “Borderland Studies in Eastern Europe and the Black Sea Region” organized in the previous two years. Participants and discussants met at NEC, with current NEC fellows in the audience, to see how digital tools improve our knowledge of borderlands. Presentations covered a broad set of issues on methods, opportunities, and challenges of digital storytelling about physical, symbolic, and imaginary borders. 2022 has been a year full of events that resulted from the academic partnership between GCE and NEC. We look forward to renewed cooperation in the years to come.

New Europe College
 Plantelor 21
 023971 Bucharest
 Romania
 +40 21 307 9910
nec@nec.ro
nec.ro



Fellowship seminar "Religion and Culture": Lecture by Dr. Iliya Iliev in CAS, 2022, ©CAS

Centre for Advanced Studies

Since its establishment in 2000, CAS has implemented 29 international interdisciplinary research projects and supported 381 Fellows from over 30 countries and 70 universities across the world.

The on-going CAS programmes envisage the participation of a total of twenty to twenty-two Fellows during the 2022/2023 academic year within the Advanced Academia Platform: 5 early-career Bulgarian scholars and two Bulgarian diaspora scholars in the framework of the Bulgarian-Swiss Fellowship programme; 2 Senior Fellows funded by a donation of Carl Pforzheimer; and 8 to 10 international researchers, funded by the Porticus Foundation and the Gerda Henkel Stiftung. The selection of visiting artists under the Landis & Gyr Stiftung programme was resumed last year and for the upcoming academic year there is the possibility for the selection of one artistic Fellow under this programme. The prolongation of the agreement with Landis & Gyr Foundation was approved in 2021 and currently runs through 2024.

In the 2021/2022 academic year the three-year 'Social Relevance of the Humanities' (RevHum) programme, funded by the Porticus Foundation, was added to the fellowship platform. The programme was jointly applied for by the NEC in Bucharest and CAS Sofia, and is aimed at two to four foreign fellows, depending on the duration of their stays in Sofia – resp. 5 or 10 months.

In November 2021 CAS published six calls under the Advanced Academia Platform for:

- junior Bulgarian scholars (funded by MES);
- junior and senior international fellows (funded by Porticus Foundation);
- two Advanced Academia Re-Link Fellowships for Bulgarian Diaspora scholars (funded by MES);
- two Pforzheimer Fellowships for senior Bulgarian

scholars;

- four Gerda-Henkel Fellowships for international fellows; and
- up to four international fellows under the RevHum programme (funded by Porticus Foundation).

The application deadline was 31 March 2022 and the calls yielded a total of 77 eligible applications from 22 countries in Europe, North America, Asia, Africa and Australia: 43 for the International module (15 under the Gerda Henkel scheme and 6 applying for the RevHum Fellowship programme); 24 for the Bulgarian Junior module, 3 from the Bulgarian Diaspora, and 7 for the Senior Pforzheimer fellowships. Traditionally the majority of applications come from Romania, Russia, Ukraine, Greece and former Yugoslavia. As mentioned earlier, the selection of the pre-screened candidates by the CAS Academic Council, scheduled for mid-June 2022, will take place in attendance in Sofia, while the interviews with the shortlisted candidates, scheduled in the week after, will be held online as per custom. The selection results will be announced by mid-July.

CAS is most grateful to the Gerda Henkel Foundation for its decision to continue the support for post-Docs from former Soviet countries working on topics with a historical perspective. Upon our request, the amount per fellowship was slightly augmented, and the programme extended for three academic years, i.e. until 2025. Overall, it will allow for the selection of four fellows annually. We owe special thanks to Katharina Biegger, our efficient liaison person to the foundation, for her commitment and creative assistance in upholding the strengths of this programme – strengths that, in the context of the war in Ukraine, have become ever more evident. In this respect we may add that the Gerda Henkel Foundation also approved that CAS may use savings

incurred during the pandemic for short-term fellowships for two prominent Russian journalists who are presently outside Russia and who, if forced to return home, would be tried and sentenced to imprisonment for 'circulating misinformation'. In addition, CAS can also expect a special grant from the Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung (Essen, Germany) to the amount of 5.000 Euros, to be spent for support of Ukrainian scholars – either in refuge in Sofia or back in their homeland. The new academic year will commence on 3 October 2022 and run through the end of July 2023. The duration of the fellowships are as follows: five 9-month for the junior fellows funded by MES; two 3-month fellowships for diaspora fellows; two to three 5-month fellowships for senior Bulgarian fellows; four 5-month fellowships for the Gerda Henkel fellows; and up to eight two- to ten-month fellowships for international scholars under the remaining programmes funded by the Porticus foundation.

The Construction of Knowledge in Archaeology and Art History in South-Eastern Europe - A Research Programme (2019-2023) hosted by the Centre for Advanced Study, Sofia (Bulgaria) and funded by the Getty Foundation as part of the Connecting Art Histories Initiative

As indicated in the 2021 Report, this programme is structured through a series of Conferences and Spring Schools taking place in three different capital cities in the region (Sofia, Bucharest, and Athens) over three years. Each Spring School (five to six days long) consists of several segments: lectures by senior scholars, a one-day workshop on each School's particular theme, a colloquium featuring the junior participants, and one or two days of site visits. Junior participants to each School are selected through open calls. The Second Spring School, titled "Local Archaeologies and Their Interdisciplinary Practices," will take place in Bucharest, hosted by the New Europe College, between 9 and 15 May 2022. It involves eleven senior participants (from Greece, Germany, Romania, UK and the USA), who will deliver lectures and present papers at the workshop, and twelve junior/early career scholars (from Cyprus, Greece, Romania, the Russian Federation, Serbia, Spain, Turkey and the USA) who will present their research at the colloquium. The Third Spring School "Archaeological Heritage Preservation and Cultural Heritage Discourse" will take place in Sofia in 2023, while the closing conference "The Local and the Global in the Construction of Knowledge in Archaeology and Art History: A Southeast European Coda" will be held in Athens in the fall of 2023.

PREVEX project (Preventing Violent Extremism in the Balkans and the MENA: Strengthening Resilience in Enabling Environments)

The research part of this project was finalised with the submission of an integrated "Policy Brief summarising lessons learnt on the EU's measures to prevent violent extremism in the Western Balkan region" and a "Working

Paper on enabling environments, drivers, and occurrence/non-occurrence of violent extremism in the Balkans" in December 2021. The third – and last – year of the project is dedicated mainly to disseminating activities, in particular the preparation of two academic articles, building on the findings of the hitherto delivered work, and a chapter in a collective volume dedicated to comparing violent extremism in the three regions – North Africa, the Western Balkans, and the Near East. These articles and the collective volume will have to be submitted to publishers for open-access publication by the end of 2022.

Lost in Transition: Social Sciences, Scenarios of Transformation, and Cognitive Dissonances in East Central Europe after 1989

Throughout 2021 the project team continued with the intense individual research and regular exchange among the members of each five subgroups. Two workshops, in December 2021 and April 2022, were geared toward evaluating the individual research progress of senior and junior members of the team and stirring comparisons between case studies. With the start of 2022 the LiT project entered its final stage. By September all research fellows are expected to submit their draft research papers and CAS to provide the final activity report to the Porticus foundation. Due to the financial difficulties that accompanied the project throughout its execution, it is unclear whether we will have the financial resources to publish the research outcomes. The team remains committed to developing a proposal within the ERC funded Synergy Grants scheme.

Challenges Facing the Future of Social Sciences and Humanities

While the second phase of the project continues with the gathering of qualitative and quantitative data, preparations are being made for entering the third and final phase in 2023. This includes the completion of the narrative reports by each of the country-based working groups (Croatia, Czech Republic, Germany, Greece, Hungary, Italy, the Netherlands, Poland, Romania, Russia, Serbia and Bulgaria), together with the developing of a new webtool that will include an interactive map providing access to all country-specific data. In the meantime, an interim workshop is foreseen for the summer of 2022 to get all team members together in Sofia and discuss the future of the project.

Centre for Advanced Study
7 Stefan Karadja Str., vh. 3, ap. 23
1000 Sofia
Bulgaria
+359 2980 3704
cas@cas.bg
cas.bg



Podium discussion "Wohin steuert Russland" mit Echo der Zeit, Mai 2022, ©HSG

Ukraine, Black Sea, and Caucasus Regions

Annual Conference "Migration, Mobility and Displacement in the Black Sea Region"

The 2022 GCE-HSG annual conference "Migration, Mobility and Displacement in the Black Sea Region" was organized in Tbilisi, Georgia, from 12 to 15 September. The event was co-organized by NGO "INDIGO."

The conference proposed to shift the focus from the EU to the Black Sea Region in academic debates on migration processes. In doing so, this multidisciplinary conference did broaden the lens so as to explore present and historical processes of forced population displacements, illegal and voluntary population movements in, out, through, and within the Black Sea region. Event participants regarded the Black Sea region as a space where various migration processes interact with transient borders and political in/stability. The interdisciplinarity of the conference allows contributors to explore novel theoretical concepts and methodologies related to migration, mobility, and displacement in the Black Sea Region. The scholars and practitioners at the conference represented institutions from the following countries: Switzerland, Austria, Georgia, Sweden, Ukraine, Turkey, Romania, Germany, Ireland, Poland, Denmark, and Norway. The conference was opened by the presentation of the SNF research project "Remembering the Past in the conflicts of the Present: Civil Society and Contested History of the Post-Soviet Space" (University of Bern) and a discussion on the military events and peacebuilding in Georgia and Ukraine. Also, as part of the conference opening, the GCE team and scholars from the Centre's network presented the Euxenis Journal and ongoing projects funded and organized by the GCE-HSG. Among the presented projects were the

following: "Shadows of Empires. A digital historical mapping platform," "Territoriality of the Georgian Orthodox Church," "Telegram Archive of War," "Citizenship, Displacement, and Decision-Making."

The subsequent conference panels addressed the following issues: migration, mobility and border crossing around the Black sea in the Ottoman era; migration and displacement during and after the Second world war; national and global scales of contemporary migration and mobility processes; decision-making, knowledge sharing, and migration narratives; policymaking on IDPs and refugees. Also, as part of the conference, the public discussion "State Responses to Immigration: Between l/liberalism and "Willkommenskultur" was organized. This public event presented perspectives of scholars and practitioners on migration policy inside and outside the EU, with a closer look at the cases of Poland, Switzerland, and Georgia.

The closing event of the conference was the panel on "Political Frames and the War in Ukraine," which sparked a comprehensive discussion on the methods of political discourse analysis, as well as the challenges scholars face in the context of the ongoing Russian war on Ukraine. The closing remarks and final discussion of the conference highlighted the interdisciplinarity, novelty and significance of the academic event and proposed further collaborative projects that will continue the scholarly debate launched at the conference.

Workshop «Informal Practices in Southeast Europe – Examples and Analyses»

In collaboration with representatives from the NEC Bucharest, the CAS Sofia, the Wissenschaftskolleg zu Berlin, and the Institute for the Recent History of Serbia (INIS), the GCE convened and sponsored a workshop on informal practices in Southeastern Europe, which took place in Belgrade on April 10-11, 2022. The event was part of a more longstanding engagement of the initiators with the topic of informality, understood in a broad sense that goes beyond the limitation of corruption, illegality, and criminality, taking into view as well formal respectively informal aspects of institutions and social life in a wide variety of fields. One of the aims of the exploratory workshop in Belgrade was to test whether enough numerous and fruitful case studies could be found to draft and apply for a fellowship program on this complex and dazzling phenomenon at the NEC and the CAS.

The 16 participants from Serbia, Romania, Albania, Hungary and Germany, who were selected through an open call, presented different, mostly historical case studies from the socialist and the post-transition periods, but also flashbacks to the era of nation-building and modernization in the 18th/19th century. The studies focused on the area of Romania and the former Yugoslavia; they often dealt with classic cases of corruption, but also, for example, with the efforts of ordinary people to find housing and shape their habitats where state support and control are absent. Particularly exciting were contributions that showed how state institutions navigated the thin borderline between legal-formal and unregulated-informal approaches and exploited the shades of gray between the poles to achieve their goals - or those of their office holders.

Beyond the purely academic, there were intensively used opportunities for getting to know each other and exchanging ideas: Vladan Jovanović, the local host, had prepared an appealing program, and the lively, trendy Belgrade offered the workshop participants a highly interesting setting.

Workshop «Digital Storytelling and Research Dissemination»

On 12 October 2022, the workshop “Digital Storytelling and Research Dissemination in Eastern Europe and Black Sea Region” took place in Bucharest. The event was co-organized by the GCE-HSG and the New Europe College. The workshop presents the results of the 2021 GCE-HSG Research Dissemination Grant Program “Borderland Studies in Eastern Europe and the Black Sea Region.” The digital projects presented at the workshop engage with interdisciplinary studies on borderlands. The workshop covered a broad set of issues regarding methods, opportunities, and challenges of digital storytelling on physical, symbolic, and imaginary borders.

The event was organized around presentations on digital dissemination projects with a special focus on feedback and discussions. Two invited experts in digital storytelling, Leonid Klimov (Dekoder, Berlin) and Taras Nazaruk (Center for Urban History, Lviv), were providing their comments and practical suggestions for the projects. Active discussion between workshop participants, including a group of 2022/2023 NEC fellows, touched on diverse issues, including comparative frameworks and ethical and methodological

aspects.

The workshop has a great diversity of participants from different disciplines and from several counties (Romania, Ukraine, Poland, Germany, and Ireland). The projects themselves have also presented diverse locations of the Black Sea region and Eastern Europe and had a broad chronology from the Ottoman to the present.

Sommerschule «Spotlight» zur Filmproduktion in den Sozialwissenschaften

The one-week long, on-site summer school was dedicated to exploring the potential of documentary film making in social sciences as research method and as an instrument of dissemination of research results. It offered an innovative, practice-oriented knowledge to students, empowering them with a skill which they can use either in their future research or dissemination.

The summer school was organized by Dr. Karina Gaibulina, anthropologist, Dr. Ágnes Eróss, geographer; Joanna Janikowska, MA, director and editor, Clara Kleiniger-Wanik, MA in visual anthropology, director and took place from 11 till 18 September 2022 in Opole, Poland.

12 participants were selected based on their CV and motivation letter. The participants represented a great diversity in terms of age, education, nationality, and previous experiences with audiovisuality. The 12 participants arrived from 10 countries (Albania, Azerbaijan, Bangladesh, Bosnia and Herzegovina, Columbia, Poland, Switzerland, Turkey, UK, USA), studying in master's or PhD programmes. It was crucial to keep gender balance (50-50% male and female), and recruit students in different stages of their education (MA, PhD).

The programme included five lectures as theoretical grounding in ethnography, anthropology and geography. A practical class on how to use the equipment. Then the students had approximately two days of shooting and then two days for editing. Students were free to decide on the topic. Supervision, advice, suggestions, and guidance were provided throughout the summer school. Nevertheless, experience working in team was also important lesson to learn to each participant.

As result, four short films were produced and screened first in Kino Meduza, a local art cinema in Opole on 17 September. The screening was successful: many of the protagonists came and participated actively during the screening. Below the short resumes of the films:

“Such Things Happen”: This short film is about music and its importance in our daily life in a city which is famous for its music festival. It shows the power of music in uniting people and communicating without and beyond words.

“Murals”: First-time visitors to Opole usually spot its colourful murals. What is the role of public art in Opole, and how is it related to music? The film shows the musical history of Opole through these murals.

“Fruits and Vegetables”: There is a magical space nestled among the ten-storey building blocks in the centre of Opole: a store sells fruits and vegetables. Nevertheless, it is way more than a family-owned commercial unit: it is a place of encounter.

“Second Home”: The short film is about belonging to places and creating a home, a second home in Opole. The short film tells the story of three young women from Ukraine and

Belarus looking for their belonging and a great dreamer, for whom Opole has become the place of a new beginning. The films were selected to be screened at the 20th Opolskie Lamy Film Festival as an additional program. The screening took place in Opole, on 9th October and was followed by a conversation where two of the participants came and talked about their films and their experiences with the Spotlight summer school. We are planning to organise similar screening+conversation event in other locations. Participants of the summer school were asked to evaluate the summer school in a short survey (GoogleForm). Out of 12 participants, 7 responded. 6 out of the 7 respondents gave the highest grade as overall quality of the summer school and all the respondents learnt new knowledge and 86% of them new skills during the summer school. Among the new knowledge the most often mentioned were the technical parts, the theory of audiovisuality, and interview skills. However, many reflected on the skill training in terms of how to work and behave while working in groups. The participants were satisfied or absolutely satisfied with every aspect of the summer school (Opole as site, lectures, practical skill training), except the accommodation. In sum, the Spotlight summer school was successful in every aspect: it empowered the students with new skills, it showcases how social sciences can apply audiovisuality as method and it was also successful in promoting the work of the students among local people and the wider audience. Each participant confirmed that there is a strong demand for such educational experience and encouraged us to continue our work and organize the Spotlight summer school on regular basis. Importantly, the colleagues who were invited to the screening also spoke highly about the event and show interest in co-operating in organizing similar summer schools.

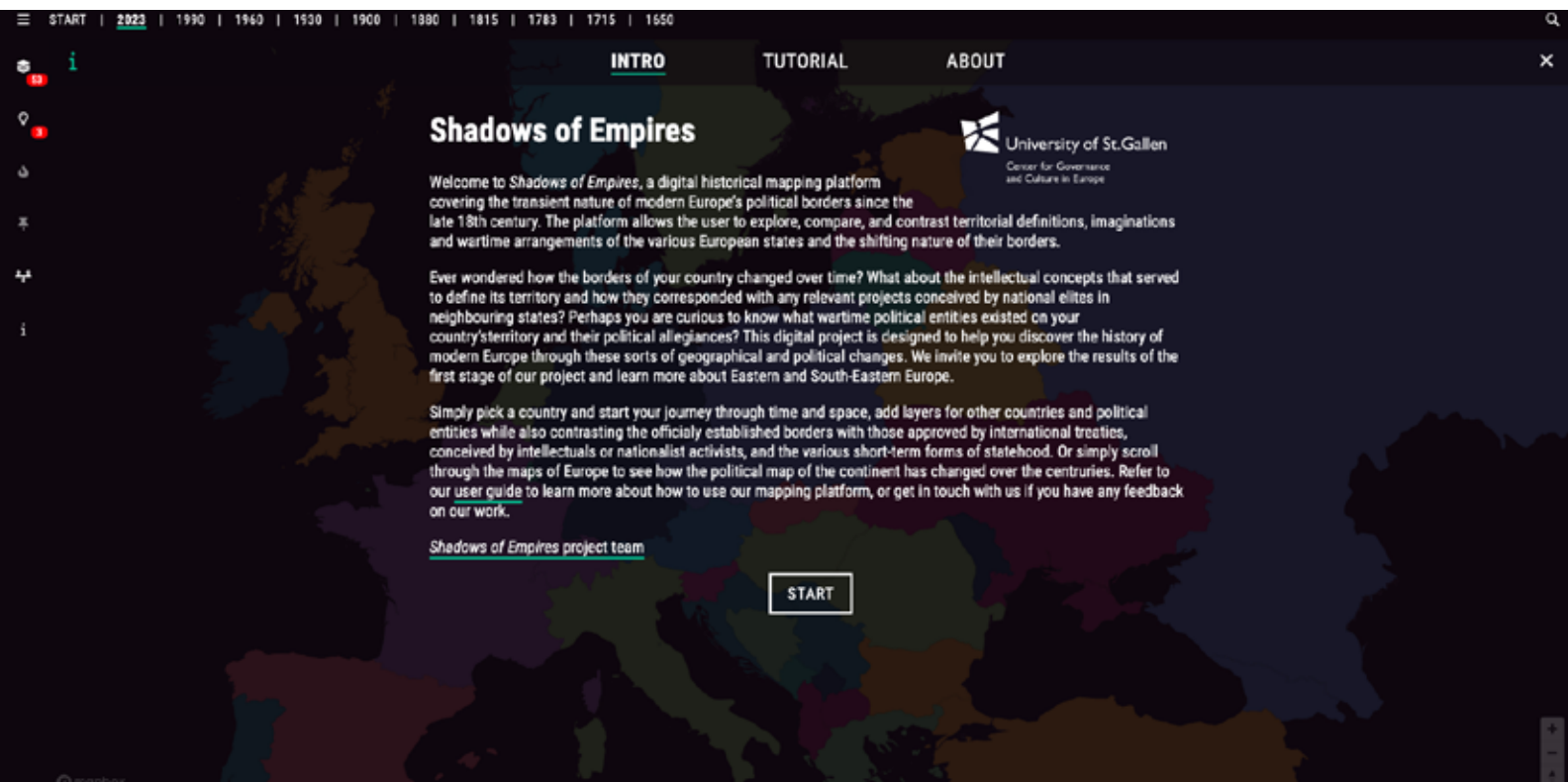
Seminar «Digital History»

In the fall of 2022, the Center for Urban History in East Central Europe, Lviv, held a series of online events, “Documenting Disasters: Archiving Born-Digital Historical Evidences in Crisis.” The series is a part of the Digital History Seminar, a long-term academic initiative organized by the Center for Urban History and the GCE-HSG. How do we capture crisis events under emergency circumstances? What steps do we take in order to create an archival response for an emergency event? How do we think of a long-standing outcome out of an ad hoc initiative? How do we preserve digital-born social media sources, like Telegram groups, Facebook posts or TikTok videos? How do we develop research infrastructure for it? These questions are particularly relevant in the context of the full-scale Russian invasion of Ukraine. Various institutional and private initiatives in Ukraine and beyond responded to the threat of war with emergency archiving as an act of resistance and humanitarian aid. Coming from multiple disciplines and backgrounds, such projects reflect a broad spectrum of needs, motivations and methodologies of documenting crisis events: preserving endangered heritage, documenting war developments, investigating war crimes, destruction and atrocities, or capturing a multiplicity of everyday practices and war experiences across the country. This year's edition of Digital History Seminars by the Center for Urban History was organized as a series of events to

share and collectively discuss digital archiving efforts that emerged as a response to various crisis events in Ukraine and globally. It also offers an opportunity to learn about the experience of other responsive archiving initiatives and talk about the theoretical or methodological issues they are dealing with. The organizers use this format to address questions on the long-term sustainability of online media archives and the ethical, legal or technological challenges of preserving personal data and sensitive content. The series program includes presentations of the Canterbury earthquakes digital archive project, Herder Institute projects on national digital infrastructures, Saving Ukrainian Cultural Heritage Online (SUCHO) and other initiatives, as well as round tables on Ukrainian initiatives to document and archive the war.

«Shadows of Empires»

Shadows of Empires: contesting territorial imaginations and borders in modern Europe is a digital map tool that allows browsing, comparing, and contrasting historical state borders with those conceptualized by experts, political activists, and national leaders. It also shows territorial definitions of various short-lived self-proclaimed political entities existing in times of war and revolutions. The digital project is a result of cooperation between the GCE-HSG and Dekoder (dekoder.org). This platform is designed to be used by scholars, educators, and a wider audience to research, study and visualize modern Europe through geographical and political changes. The project covers the transient nature of modern Europe's political borders since the late 17th century. It offers a possibility to explore either the changing political borders in Europe since 1650, or examine the territorial changes for each particular country in more detail. The profile for each country includes three types of borders: ‘real’, covering actual political borders recognized by the international community; ‘imaginary’ offering a selection of intellectual concepts that served to define its territory; and ‘wartime’ borders, demonstrating a variety of political entities that existed on a particular country territory as well as its political allegiances. In 2022, we received additional funding to employ researcher in Ukraine, who are directly affected by war, to complete the second section of the project covering western, northern and southern Europe. Overall, the detailed country profiles for 15 countries have been prepared, along with the matching textual descriptions for each layer. The project has been presented and discussed with the wider academic community on numerous occasions. This includes the 2022 annual convention of the British Association of Slavonic and Eastern European Studies held in Cambridge on 8-10 April 2022, and the Annual Conference of the Center for Governance and Culture in Europe “Migration, Mobility and Displacement in the Black Sea Region”, Tbilisi, Georgia on 12-15 September 2022. shadowsfempiries.com



Mapping Plattform «The Many Faces of Ukraine: Mapping Ukraine's Ethnic Diversity»

This project is a digital mapping project that aim to combine mapping with digital story-telling mechanisms to present the history and culture of Ukraine as a land of many peoples and ethnic groups. Its aim is to give a short overview of the ethnic diversity on Ukraine's lands through available data on ethnic groups, and their cultural rights in Ukraine in historical perspective.

This project was conducted by Ukrainian scholars directly affected by war, both those forced to flee, and those remaining in Ukraine. The project is co-ordinated by Dr Olena Palko (University of Basel) and Dr Albert Venger (Dnipro National University, Ukraine). The proposed project consists of four blocks, looking at different aspects of minority rights, cultures and minority regime in contemporary Ukraine. During 2022, we worked on the first block of this project: Demographic aspect of Ukraine's diversity. This bloc utilises easily available data from historic censuses to map the settlement of ethnic communities on Ukraine's territory. It demonstrated the quantitative evolution of Ukraine's population since late 19th century up to present. The census data from Austria-Hungary and Russian Empire are used to

derive information on pre-1914 ethnic composition; as well as Polish, Czechoslovak, Soviet censuses for interwar period, and beyond. For the statistics on independent Ukraine, the data from 2001 population census and 2021 hybrid census is used.

Researchers from Ukraine compiled statistical data for Ukraine, which are currently being processed by our IT partners to create an interactive mapping platform that would allow to trace chronological evolution of Ukraine's diversity across two centuries.

The mapping platform is not yet ready to present to the public, this is still the work in progress. However, we have completed the research part already. This would be followed by the preparation of textual descriptions for each map, to be added to the platform, once ready. We plan to integrate the final results into empires.dekoder.tech platform.

Project «Ukrainian Migration Platform»

Ukraine played a vital role in the global history of mass migration and experienced an enormous variety of mobility processes in the long 19th and short 20th centuries. For instance, mass emigration from the Russian, Austro-Hungarian Empires and the Soviet Union, human trafficking, labor

migration, forced migration during WWI and WWII, refugee crises and asylum, travel and professional mobility. Nowadays, Ukrainians are one of the biggest labor migrant groups in Europe and one of the most significant diasporas in most European and North American countries. In 2022, with a new full-scale Russian war on Ukraine, at least 13 million of Ukrainians were forced to migrate internally and internationally. The voluminous scholarship of this chapter of migration processes has lots of gaps and, notably, is almost absent from university curricula in Ukraine. The project, which includes networking, research, educational and public components, aims to intensify the development of migration studies in Ukraine and highlight the role of Ukraine in the global migration processes.

The project, founded by the GCE-HSG, builds on the "Ukrainian Migration Platform," a network of Ukrainian migration researchers. More than thirty researchers have been involved in the network, and an intensive exchange has been launched to establish sustainable communication and knowledge of the situation in the field. This would form the basis for future collaborative research projects, publishing and educational initiatives.

As part of the project, the Migration History Seminar was established at the Ukrainian Catholic University to facilitate the institutional development of migration studies. The seminar is held by the Department of History and Jewish studies program at the UCU. In the fall of 2022, the seminar organized a series of public lectures on European migration history. These series include the following topics: history of woman trafficking (Aleksandra Jakubczak, Columbia University); quantitative methods in migration history (Tomasz M. Jankowski, Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung); the Crimea Tatars' return (Martin-Oleksandr Kysly, Kyiv-Mohyla Academy); race and colonialism in migration history (Marjolein Schepers, Catholic University Leuven); Eastern European Migration to Israel (Ewa Węgrzyn, Jagiellonian University in Krakow).

Furthermore, the project seeks to introduce courses and programs on migration in Ukrainian universities. In the fall semester 2022/2023, the course "East-Central European Migrations and Mobilities in the Modern Age" is taught by Oleksii Chebotarov and Vladyslava Moskalets for the historical program at the Ukrainian Catholic University. It is introducing a new field to the program and will become the first in a further series of courses. In addition, the project members are contributing to migration and displacement topics to the Educational Platform of the Centre for Urban History. The Educational Platform is currently building a catalog of sources and literature that facilitates the decolonization of traditional Eastern European/Russian syllabi and centers Ukraine in the University curriculum.

Project «On Displacement in Ukraine Following Russian Invasion – Decision-making, Routes, and Prospects»

During June-October 2022, qualitative social research on migration strategies and decision-making of people displaced by Russia's war in Ukraine was conducted. Focus in this research project was made on the decision-making process and rationale that internal and external migrants follow while choosing to leave their homes, as well as how they construct logic and arguments about when, how, and

where to go. Additionally, we intended to investigate basic adaptation strategies and the role of circumstances in the new place in it, as well as long-term plans of settling down or returning. Below we share the main findings of the study. Firstly, we elucidated that migrants do not want to identify a sequence of actions or decisions as a plan or strategy. Among the possible reasons can be mentioned: reluctance to seem pragmatic, to commit to a plan under volatile conditions, or even to take responsibility for decisions made under the pressure of circumstances and emotions.

Timing is a key factor for decision-making to leave or to stay, based on empirical material collected. Our research partners, who left earlier in 1-2 weeks after the start of the mass invasion, had stressful conditions due to the conditions on the roads and border crossings. Migrants who left later either waited for a calmer mobility situation or simply did not have the opportunity to go. Hence, people from the occupied territories went later, but at the first opportunity (the availability of transport or the so-called «green corridor»), not expecting any other, more favorable opportunities.

So, the decision-making process was mostly not sequential for our contributors, as a decision to leave may not be following a pre-decisional moment of putting the option of migration on the table. Instead, such factors as witnessing shelling or bombing, expecting the dates of foreseen attacks, and finding people to travel with or to turned out to be crucial and decided to go possible in a short-term perspective. Moreover, such decisions, as well as planned approximate routes, could be changed along the way. Referring to retrospectively constructed rationalities, migrants tend to mention the fear of occupation, family pressure, the safety of children, and health and medication needs as the main causes to leave homes in search of a safer and more secure shelter.

Issues of long-term life planning like return, second migration, or staying were more about wishes and intentions, but not concrete plans. Most migrants want and plan to return home, but do not know exactly when this will be possible because the conditions for return are often victory or the end of the war, which are difficult to predict.

Project «ReStart Ukraine»

ReStart Ukraine is open to citizens, activists, architects, designers, researchers, anthropologists, municipalities, NGOs, international organizations, government departments, private business and anyone who would like to contribute to the task of restoring the war-torn urban fabric. The key 4 deliverables were suggested as: web-platform with a compilation of the collected data and information within the project - link. Results: based on the ArcGIS platform a set of layers from 4 thematic clusters were collected: economics, environment, demography, spatial security; using the collected data a prototype of an analytical toolset was designed. It is supposed to help municipality position themselves in a broader context (regional and national) to perform holistic and sustainable recovery actions; this platform can also be a starting point for the matchmaking of Ukrainian municipalities, local urbanists and architects together with external specialists from the urban fields. Per each cluster out of nine: a database of practices, extended report, brief, and guideline with key steps and recommendations for main governmental and non-governmental stake-

holders; a blueprint of the spatial development for the cities and municipalities, which combines key principles of the nine clusters was published – link; a framework (extended manual) of steps and approaches for holistic recovery was presented and published – link. Additionally, a case study of Chernihiv city was performed, applying the platform data and the blueprint/framework inputs – link. Amongst the analyzed topics were: security infrastructure and evacuation corridors; heritage and points of memory; housing – temporarily and constant; debris management; future risk analysis assessment.

These three outcomes will be presented on 15/09/2022 at the online event presentation for partners, donors, and potential cooperators. A link invitation to the event will be sent separately.

This work was performed by the team of multidisciplinary experts: Alexander Shevchenko, Margaryta Hohun, Oleksandr Golubtsov, Serhiy Ladik, Daryna Pyrogoва, Daria Borovyk, Pavlo Bilyk, Sasha Sukhoruchko, Yuliia Frolova, Olga Kononova, Nina Romanova, Mykola Kostrytsia, Olga Simakova, Natalia Shulga, Evgeniia Gotska.

Project «Telegram Archive of the War»

„Telegram Archive of the War in Ukraine is a responsive documentation initiative launched by the Center for Urban History (Lviv, Ukraine) in the first days of the full-scale Russian invasion of Ukraine in late February 2022. It was initiated by Taras Nazaruk, head of Digital History projects at the Center.

Telegram became one of the essential communication platforms during the war in Ukraine (OPORA survey, June 2022). It does not only facilitate a large part of war-related everyday communication in Ukraine on both sides of the frontline (evacuation, provision logistics, rescue missions, air raid alerts etc.), but it also influences the course of war developments, as the information from Telegram is used as an open-source intelligence and means of communication about military positions. Due to the unstable nature of social media platforms, these crucial pieces of evidence for the war reality - especially from a civilian perspective in Ukraine - could be lost, if not preserved in an archival setting. As Telegram makes it accessible to collect public data, we have started a war-related collection covering various topics and regions across Ukraine. We see it as important to set up a historical archive of sources about the war from below, local and everyday practices.

With funding support from the GCE-HSG, the Center for Urban History recruited, trained and employed a group of four web archivists to join the initiative and collect the data systematically. The scope for the archived content was curated and prioritized considering such conditions as relevance to the war developments in Ukraine; everyday routine practices or local agenda that are less visible in the official or mainstream media; regional and social diversity; risk of disappearance; Telegram-dependent data and communication practices affecting the war developments; publicly available content. The already existing data counts over 8 TB with more than 1600 chats and channels grouped into over 20 thematic collections. It is collected in storage

Clusters

1 observe



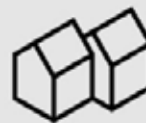
4 predict



7 finance



2 reclaim



5 remember



8 participate



3 clean



6 plan



9 build



Framework

with yet no further access to it by third parties.

Out of this initiative, the Center for Urban History envisions in a long-term perspective, an archive of historical sources based on the collected data, providing scholars access for future research. Due to limited institutional capacity and no previous background in social media or web archiving, the Center is developing long-standing partnerships and consultancy in order to create a substantial theoretical, methodological, legal and ethical framework, as well as digital infrastructure for the collected materials and terms of access and use in research.

The data collection is accompanied by a series of seminars and presentations organized by the Center for Urban History or invited by partner institutions such as the University of Bern, the University of Siegen, the International Internet Preservation Consortium and others. Taras Nazaruk published the summary for the project at the current stage in *Sociologica*, an International Journal for Sociological Debate.

Mini-grants for scholars of inter-ethnic relations and minorities

The Center for Interethnic Relations Research in Eastern Europe, Kharkiv, organized a mini-grants program for scholars of inter-ethnic relations and minorities in Ukraine. The program was supported by the GCE-HSG and private donations. The Center selected three individual research projects within the program and awarded mini-grants for their realization. The following research projects were awarded: "How to teach the history of the Russian-Ukrainian war in the context of ethnic stereotypes?" (Prof. Maksym Gon, Department of Political Sciences, Rivne State Humanities University); "History of the LGBTQ community in Kharkiv since 1991" (Dr. Vasyl Malikov, Department of Ukrainian Studies, National Technical University "Kharkiv Polytechnic Institute"); "National Minorities in the Russo-Ukrainian War" (Prof. Mykola Homanyuk, Department of Geography and Ecology, Kherson State University).

Mini scholarships for scholars at risk in Ukraine

Since the beginning of the war in Ukraine, the GCE-HSG has been committed to helping at-risk scientists from Ukraine and developed a program to support them. In a simplified procedure, three grants were awarded to the following local Ukrainian scientists: Ihor Moroz with the project "Cooperation and Partnership between the Local Governments of Ukraine and Poland in the Conditions of Russian Military Aggression," Vitaliy Lytvyn with the project "Retrospectives and Perspectives of the Choice of System of Government in the History of Ukrainian Statehood," and Andrii Chutkyi with "Everyday Life of a Kiev Student at the Beginning of the 20th Century." All projects were completed with a publication by the end of the year.

Prof. Dr. Ulrich Schmid
Müller-Friedberg-Strasse 6/8
9000 St.Gallen
gce-info@unisg.ch
ulrich.schmid@unisg.ch
gce.unisg.ch

Governance in Vocational and Professional Education and Training

GOVPET has now entered the third year of its second research phase as a Swiss Leading House, financed by the Swiss State Secretariat for Education, Research and Innovation (SERI). Until mid-2025, GOVPET researchers at the University of St. Gallen, the University of Lausanne, and the University of Cologne (Germany) will analyse how global socio-economic trends, namely migration and technological change, affect skill formation systems.

Research has not yet answered the question of whether collective skill formation systems can adapt to the changing needs of the knowledge economy. If they cannot, firms may no longer turn to vocational education and training (VET) to satisfy their skill requirements. In addition, it is unclear whether technological change will complicate the reconciliation of the political-economic goals of social inclusion and economic efficiency. The creation of ambitious and knowledge intensive vocational programs may require strict entry requirements, thereby de facto rendering such programs inaccessible to students who are less academically inclined. This issue might be further compounded by the rise in immigration, which in advanced capitalist democracies means the arrival of youths with educational records difficult to validate in rigidly organized occupational systems. At the same time, though, the immigration of individuals, especially of skilled ones, might also represent a competition to VET systems. Firms may increasingly opt to recruit from this pool of workers rather than train themselves. Thus, immigration influences strategic employer coordination, because immigrants may represent an alternative to trained domestic workers or employers use strategic

employer coordination to protect occupations against the entry of immigrant workers. In the second research phase, GOVPET asks how skill formation systems can cope with these structural pressures, without compromising either strategic employer coordination or social solidarity. In 2022, GOVPET researcher Daniel Unterweger successfully defended his dissertation. We would like to congratulate Daniel for his achievements and wish him best of success at 3s: Research & Consulting for Lifelong Learning. Furthermore, two new postdoctoral researchers have joined GOVPET in May and July respectively. In her research, Alina Felder (Bamberg) focuses the role of the European Union in regional development policies with a particular focus on education. Matthias Haslberger (Oxford) conducts research on education policy as well as changes in the employment structure due to skill-biased technological change and occupational upgrading.

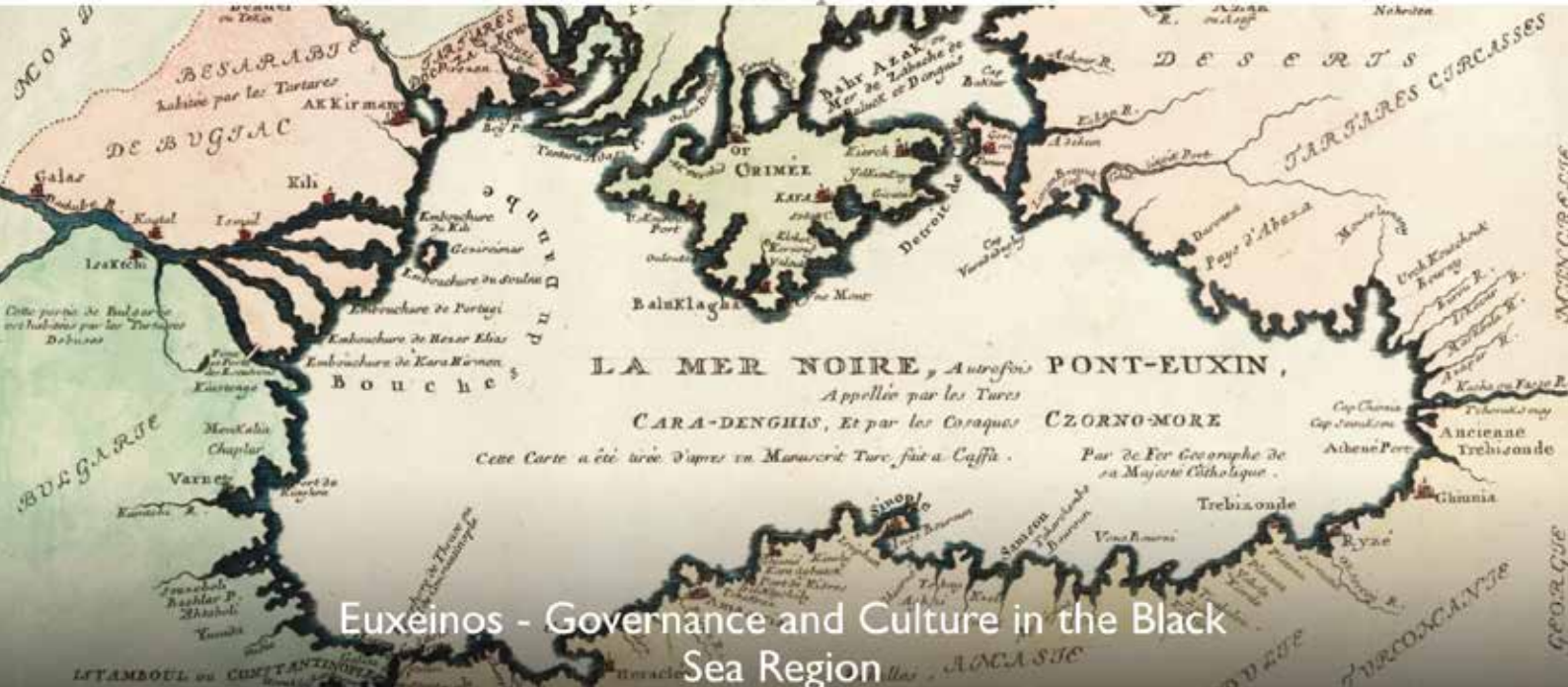
This year, GOVPET organised the following conferences and workshops:

- GOVPET PhD Workshop, 13.-14.04.2022, St. Gallen
- GOVPET Advisory Board Meeting, 2.-3.06.2022, Lausanne

Prof. Dr. Patrick Emmenegger
Müller-Friedberg-Strasse 6/8
9000 St.Gallen
patrick.emmenegger@unisg.ch
govpet.ch

GOVPET Team and Advisory Board in Lausanne 2022, © GOVPET





Euxeinos - Governance and Culture in the Black Sea Region

Euxeinos

Open Access Online Journal

The GCE issues the online journal Euxeinos. The online journal with interdisciplinary themes surrounding political, historical, and economic questions around the Black Sea region, and serves as a network-platform where scientists and scholars from Switzerland and the Black Sea region cooperate to publish respective research aspects of their projects. Euxeinos is one of the few publications that addresses the Black Sea region from an inter- and transdisciplinary perspective. All the articles appear in English and are therefore accessible to a wide audience. Each issue, as well as individual articles, can be downloaded from the GCE website. There are currently about 380 subscribers. The Landis & Gyr Foundation provides Euxeinos with financial support.

The journal's editorial team and the academic management of the GCE-HSG are continuously working to ensure scientific quality. For this purpose, two significant changes have been introduced step by step. First, since 2022, every published article has a DOI number and beginning with issue 35, all articles will undergo double-blind peer review.

Published:

Volume 12 / Nr. 33 / January 2022: Impacts of the Pandemic on the Churches, edited by Tornike Metreveli.

Volume 12 / Nr. 34 / Juny 2022: Revisiting Soviet Modernity in the Non-Russian Periphery, edited by Olena Palko und Fabian Baumann.

Forthcoming:

Volume 13 / Nr. 35 / Juny 2023: Russian Conservatism, edited by Alexander Meienberger.

euxeinos.ch

Frühjahrssemester

Spring semester

Prof. Dr. Patrick Emmenegger

- BA: Comparative Political Economy
- BA: Egalitarian Capitalism in Crisis
- MA: MIA Thesis Colloquium II
- PhD: Essay Seminar

Prof. Dr. Dirk Lehmkuhl

- BA: European Governance
- BA: Regieren in Europa
- MA: Cases in International Affairs

Prof. Dr. Ulrich Schmid

- Öffentliche Vorlesung: Literatur und Nationalismus in Osteuropa

Dr. Sandra King-Savic

- Assesment: Immigration, Flight, Forced Migration - a History of Migration, 1650-2000
- BA: Imperium-Nation-Kommunismus - Zeitgenössische Interpretation von Nationalismus in Südosteuropa with Dr. Yves Partschefeld

Herbstsemester

Fall semester

Prof. Dr. Patrick Emmenegger

- MA: Strategies of Social Science Inquiry
- MA: The Future of Work

Prof. Dr. Dirk Lehmkuhl

- BA: Vergleichende regionale Integration

Dr. Sandra King-Savic

- Assesment: Immigration, Flight, Forced Migration - a History of Migration, 1650-2000
- MA: Migrationsland Schweiz? Geschichte und Gegenwart

Auszeichnungen

Honorary Mentions

Ardeleanu, Constantin

- Member of the Leibniz project “Contested Waterways. Governance and Ecology on the Lower Danube, 1800-2018”, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg.
- Principal investigator of the „Entangled Histories of the Danubian Quarantine System (1774–1914)” project and member in the „Colonial Anxieties, Corruption Scandals and Xenophobia in Nineteenth-Century Infrastructure Development in Romania”, two projects funded by UEFISCDI (the Romanian funding agency) and hosted by NEC.

Chebotariova, Anna

- Position senior researcher at the Institute for South-East European Studies of the Romanian Academy.
- Fellow from February to June at the Wissenschaftskolleg zu Berlin.

Chebotarov, Oleksii

- Swiss National Science Foundation Postdoc. Mobility fellowship at the Institute of East European History, University of Vienna.

Denisova-Schmidt, Elena

- Research Associate, Center for International Higher Education (CIHE), Boston College, USA.

King-Savic, Sandra

- Certificate Program of Advanced Studies in Migration Law (CAS), University of Bern December 2022
- Principal Investigator in the project "Protecting Irregular Migrants in Europe: Institutions, Interests and Policies" (PRIME), University of St. Gallen | Horizon-CL2-2022 Transformations-01, April 1st 2023 - March 31st 2026, coordinated by the European University Institute in Florence, in cooperation with Uniwersitet Warszawski, Dank Flygtningehjaelp Forening, Uppsala Universitet, Sveuciliste u Zagrebu - Pravni Fakultet, and the University of Bristol

Ostapchuk, Tatyana

- Fellowship available via the ‘Royal Historical Society (RHS), British Association for Slavonic and Eastern European Studies (BASEES), Ecclesiastical History Society (EHS) and German History Society Scholars (GHS) at Risk Programme’ at the University of the West England for August until November 2022.
- Language Support Practitioner, Ashford College, Kent, UK.

Palko, Olena

- Honorable Mention, Omeljan Pritsak Book Prize in Ukrainian Studies (ASEEES).
- Junior Research Fellowship at the Polish Institute of Advanced Studies PIASt.
- Member of the Advisory Board of Slovanský přehled / Slavonic Review.
- Member of the Advisory board Book series of the University of New Europe, Transcript: Independent Academic Publishing.
- Assistant Professor, University of Basel.

Pohorila, Nataliia

- Fellowship Polish Academy of Sciences „Support for scholars from Ukraine“
- Pontica Magna Fellowship 2022 at the New Europe College, Bucharest, Romania.

Portnov, Andrii

- DIALOG Preis 2022 für Verdienste um die deutsch-polnische Verständigung, Dialog und Begegnung, awarded by the Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesverband.
- Advisory Board Member of the Book Series “New Europe” (by Transcript Verlag).

Tarkhanova, Oleksandra

- Honorable Mention for Davis Center Book Prize 2022, Harvard University, Davis Center for Russian and Eurasian Studies. “Compulsory Motherhood. Paternalistic State? Ukrainian Gender Politics and the Subject of Woman,” 2021, Palgrave Macmillan.

Voskanyan, Harutyun

- Academic grant from the University of Warsaw for a Study Trip to Kyrgyzstan 2022, Bishkek, Kyrgyzstan.

Auswahlliste der Publikationen

Selected Publications

Ukraine, Black Sea and Caucasus Regions

- Chebotoarov, Oleksii. "'Zionist in Crimea': Arthur Ruppın's Expedition to the Soviet Jewish Agricultural Colonies." *Eastern European Jewish Affairs* (under review)
- Chebotoarov, Oleksii. "Bridge Over Troubled Waters: Anti-Jewish Violence of 1881-1882 and its Aftermath on Austro-Russian Borderland." *Jewish Social Sciences* (under review)
- Chebotoarov, Oleksii. "Instrumentalizing the Border River: Images of the Zbruch and the Ideologization of its Riverscape in Interwar Soviet Ukraine" *Environmental Humanities* (under review)
- Chebotoarov, Oleksii. Review essay "Urban Poverty in Russian Imperial History" *Journal of Urban History* (under review)
- Denisova-Schmidt, Elena (2022) *Korruption im Hochschulwesen. Scheinwerfer – Das Magazin gegen Korruption*, 97, 14.
- Denisova-Schmidt, Elena, Elvira Leontyeva: *Korruptsiia na Dal'nem Vostoke: kompromiss mezhdu narodom i vlast'iu*. (Engl.: *Corruption in the Russian Far East: Compromise between the Society and the Government*). Moscow: Common Place, 2022.
- Denisova-Schmidt, Elena, Martin Huber, Yaroslav Prytula: *Perceived Anonymity and Cheating in an Online Experiment*. *Eastern European Economics*, 60(6) (2022): 540–558.
- Denisova-Schmidt, Elena: *Der Instrumentenkasten russischer Polittechnologien*. *Scheinwerfer – Das Magazin gegen Korruption*, 95 (2022): 8.
- Denisova-Schmidt, Elena: *Informal Practices in Doing Business in the Russian Far East*. *Discuss Data* (22 December 2022).
- Denisova-Schmidt, Elena: *Universities in Russia: An Insider's Perspective*. *Universe of Russia*, 31(1), (2022): 203-209. <https://doi.org/10.48320/3E2F7F7B-6D3E-41F9-8EA6-0D9D7F0F4A94>
- King-Savic, Sandra: *King-Savic, S. (2022). Paper Trails: Migrants, Documents, and Legal Insecurity*. Horton, S. B., & Heyman, J. (Eds). *Duke University Press*, 2020, 242 pp. *Refuge: Canada's Journal on Refugees*, 38(2), 1–3. <https://doi.org/10.25071/1920-7336.41062>. (2022),
- King-Savic, Sandra (2022) *Conceptualizing informal practices as solidarity-chains - Diasporas coming into existence*. *Tokovi Istorije / Currents of History*, 30 (3). 227-251. ISSN 0354-6497
- King-Savic, Sandra & Tosic, Jelena: *Frauen auf der Flucht: Anerkennung jenseits von Viktimisierung*. In: *Mitteilungsblatt* (2022), 3, S. 4-5.
- Meienberger, Alexander: *Mayonnaise. Quintessenz der russischen Küche*. URL: <https://www.copernico.eu/de/themenbeitraege/mayonnaise-quintessenz-der-russischen-kueche>, Copernico (15. Dezember 2022).
- Mishnev, Alexander: *"Die Russen müssen die Wahrheit akzeptieren. Wir haben versagt"*. In: *Neue Zürcher Zeitung NZZ* (2022).
- Mishnev, Alexander: *Über Juden, Gangster, Nutten und die Unterwelt von Warschau in den 1930er und 1940er Jahren*. URL: <https://www.pol-int.org/de/wissenschaftsblog-polenstudien/ueber-juden-gangster-nutzen-und-die-unterwelt-von-warschau>. *Pol-Int* (26 Juni 2022).
- Moga, Teodor and Nadiia Bureiko, 2022, *Ambitions yet unrealized: Romania's status and perceptions from the immediate eastern neighbourhood*, *Southeast European and Black Sea Studies*, <https://doi.org/10.1080/14683857.2022.2155293>
- Moga, Teodor, Bureiko, Nadiia and Dorina Baltag, 2022, *The relevance and impact of the EaP in Moldova: why local perceptions matter?* *International Politics*, <https://doi.org/10.1057/s41311-022-00405-9>
- Palko, Olena, Fabian Baumann, eds.: *"Revisiting Soviet Modernity in the Non-Russian Periphery"*. *Euxeinos - Culture and Governance in the Black Sea Region*, Vol. 12, No. 34 (2022).
- Palko, Olena: *"'Poles of the World Unite': The Transnational History of the 1929 World Congress of Poles Abroad in the Context of Interwar Soviet-Polish Rivalries"*, *Nationalities Papers*, 1-21. doi:10.1017/nps.2021.39 (2022)
- Palko, Olena: *'Between Moscow, Warsaw, and the Holy See: The Case of Father Andrzej Fedukowicz Amidst the Early Soviet Anti-Catholic Campaign'*, *Revolutionary Russia* (forthcoming December 2022)
- Palko, Olena: *"Constructing Identities, Ascribing Nationalities: The Polish Minority in Ukraine During Late-imperial and Early-Soviet Rule"*. *Euxeinos - Culture and Governance in the Black Sea Region*, Vol. 12, No. 34 (2022): 3-14
- Palko, Olena: *Constructing identities, Ascribing Nationalities: Polish Minority in Ukraine during Late Imperial and Early Soviet Rule,* *Euxeinos. Culture and Governance in the Black Sea Region* Vol. 12, No. 34 (2022): 15-48
- Palko, Olena: *La révolution d'Octobre et les projets concurrents de la construction étatique soviétique à la frontière occidentale (Ukraine et Biélorussie)* ["The October Revolution and the Competing Projects of Soviet

State-Building on the Western Border (Ukraine and Belarus)“], in Olga Bronnikova, Xavier Hallez, Matthieu Renault (eds.) *Empire, nations, révolutions aux confins de 1917* (Paris: Petra, 2022)

Palko, Olena: *Making Ukraine : Negotiating, Contesting, and Drawing the Borders in the Twentieth Century*. Montreal & Kingston: McGill-Queen’s University Press, 2022.

Palko, Olena: *National Question in the Theories of Austro-Marxism* [in Ukrainian: *Національне питання в теоріях Австромарксизму*] (M. S. Hrushevsky Institute of Archeography and Source Studies of the National Academy of Sciences of Ukraine, 2022)

Pohorila, Nataliia: *Regional cultures of Ukraine and perceptions of poverty*. *Rocznik Lubuski*, v.47. 20 December 2021. <http://www.roczniklubuski.uz.zgora.pl/en/tom-47-2021/>

Portnov, Andrii: *Die Geschichte der modernen ukrainischen Staatlichkeit. Eine Übersicht*, <https://www.kas.de/de/einzeltitel/-/content/die-geschichte-der-modernen-ukrainischen-staatlichkeit> (22.03.2022)

Portnov, Andrii: *Dnipro oder Dnjepr? Über die Ortsnamen, die wir wählen, und die Folgen unserer Entscheidungen*, <https://zeitgeschichte-online.de/node/58660> (24.03.2022)

Portnov, Andrii: *Im Osten nichts Neues. Was der Westen übersah – oder ignorierte*, *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 28-29/2022, 11. Juli 2022, s. 16–20, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/krieg-in-europa-2022/510253/im-osten-nichts-neues/>

Portnov, Andrii: *Krieg als Erwachen aus Stereotypen? Einordnung zum Verhältnis Ukraine-Russland-Europa*, *Politik und Kultur*, 2022, no. 4, p. 20, <https://www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2022/03/puk04-22.pdf>

Portnov, Andrii: *La “dérussification” de l’Ukraine*, *Le Temps*, 9 Août 2022, p. 7.

Portnov, Andrii: *Polen und Ukraine. Verflochtene Geschichte, geteilte Erinnerung in Europa*. Berlin: Forum Transregionale Studien, 2022. 118 s. Online: https://perspectivia.net/receive/pnet_mods_00004969;

Portnov, Andrii: *Polish-Ukrainian Historical Controversies: An Overview*, in *The Politics of Memory in Poland and Ukraine. From Reconciliation to De-Conciliation*, ed. by Tomasz Stryjek and Joanna Konieczna-Salamatin, London – New York: Routledge, 2022, pp. 21–35.

Portnov, Andrii: *Russland braucht eine Schuldkultur*, *Neue Zürcher Zeitung*, 20. Juli 2022, s. 31, <https://www.nzz.ch/feuilleton/russland-braucht-eine-schuldkultur-ld.1693068>

Portnov, Andrii: *Ukraine-Studien in Deutschland. Beobachtungen eines Historikers*, *Ukraine-Analysen*, nr. 269, 30.05.2022, s. 12-13, <https://www.laender-analysen.de/ukraine-analysen/269/ukraine-studien-in-deutschland-beobachtungen-eines-historikers/>

Portnov, Andrii: *Ukraine: Between West and Different Easts*, [Centre for Intellectual History, University of Oxford], <https://intellectualhistory.web.ox.ac.uk/article/ukraine-between-west-and-different-easts>, published on 14. July 2022.

Portnov, Andrii: *Vielfalt ist unsere Stärke*, *Neue Zürcher Zeitung*, 3. März 2022, s. 32. Online version: <https://www.nzz.ch/feuilleton/kampf-um-die-geschichtsdeutung--ld.1672436>

Portnov, Andrii: *Wider die Klischees. Wie man Ukraine verstehen kann und warum Deutschland die Ukrainistik braucht*, *Forschung und Lehre*, 2022, no. 4, s. 278–279.

Schmid, Ulrich (2022) *Nationalitätenpolitik: Russländische Nation versus russisches Volk? Russland-Analysen*, 11-15.

Schmid, Ulrich (2022) *Zweierlei Spiegelungen. Putins und Selenskyjs rhetorische Strategien*. *Ukraine-Analysen*, (266). 2-5.

Schmid, Ulrich: *«Beeilt euch, Gutes zu tun» steht auf seinem Grabstein. Humaner als Friedrich Joseph Haass konnte ein Gefängnisarzt im zaristischen Russland nicht sein*. In: *Neue Zürcher Zeitung NZZ* (2022), S. 31.

Schmid, Ulrich: *Aus dem Demokraten wird ein Diktator*. In: *NZZ* (2022), S. 30.

Schmid, Ulrich: *Das Ende des frechen Gogol-Zentrums*. In: *NZZ* (2022).

Schmid, Ulrich: *Der steinige Weg zur ukrainischen Nation. Die Ukraine und Russland konstruieren ihre Nationalkulturen im Dialog und im Konflikt*. In: *Neue Zürcher Zeitung NZZ* (2022), S. 40.

Schmid, Ulrich: *Die Körper können da nicht mithalten. Ein Band zeigt, wie slawische Autoren im vorigen Jahrhundert von der Aufhebung des Todes handelten*. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (2022), 9, S. 10.

Schmid, Ulrich: *Ein russischer Soldat rechnet ab mit Putins Krieg*. In: *Neue Zürcher Zeitung NZZ* (2022).

Schmid, Ulrich: *Europas steile Lernkurve*. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (2022), S. 6.

Schmid, Ulrich: *Foreword*. In Palko, Olena & Ardeleanu, Constantin (Hrsg.): *Making Ukraine. Negotiating, Contesting, and Drawing the Borders in the Twentieth Century*. McGill-Queen’s University Press, 2022

Schmid, Ulrich: *Im Land der Putin-Versteher. Von westlichen Werten und Verschwörungen: Deutsche Bücher über Russland leiden oft an einem verengten Blick auf ihren Gegenstand*. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (2022), S. 11.

Schmid, Ulrich: *Jedes Körnchen Wahrheit ist ein Trost*. In: *Neue Zürcher Zeitung NZZ* 243 (2022), S. 18.

Schmid, Ulrich: *Mutige Aufrufe, dröhnendes Schweigen. Eine Musikerin singt «Schiess nicht», ein Schriftsteller nennt sich offen Imperialist: Wie russische Künstler auf den Krieg reagieren*. In: *Neue Zürcher Zeitung* 242 (2022), S. 32.

Schmid, Ulrich: *Nicht auf Augenhöhe. Ein neuer Sammelband untersucht das Verhältnis von KGB und DDR-Staatssicherheit*. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (2022), S. 6.

Schmid, Ulrich: *Putins Einflüsterer. Der russische Präsident schöpft seine nationalistischen Grössenphantasien aus vielen trüben Quellen*. In: *Neue Zürcher Zeitung NZZ* (2022), S. 32.

Schmid, Ulrich: Selenski und Putin im Reich der Spiegelungen. In: Neue Zürcher Zeitung NZZ (2022), S. 18.

Schmid, Ulrich: Sowjetpathos und Klassizität. Evgenij Evtušenkos autobiographische Selbstpräsentation. In *Kommunismus autobiographisch*. Berlin: Kulturverlag Kadmos, 2022, S. 218-233.

Schmid, Ulrich: Wladimir Putin gefällt sich als Rätsel. Der russische Präsident pflegt ein sorgfältig konstruiertes Selbstbild und bleibt dabei unnahbar. In: Neue Zürcher Zeitung NZZ 242 (2022), S. 32.

Schmid, Ulrich: Wo bleibt der russische Volksaufstand? Die Herrschaft der Angst und das Gift der Propaganda lassen die russische Bevölkerung bis anhin in Passivität verharren. Doch mit dem wirtschaftlichen Leidensdruck dürfte der Unmut steigen. In: Neue Zürcher Zeitung NZZ (2022), S. 18.

Schmid, Ulrich: Zwischen Zeitzeugenschaft und künstlerischer Autonomie. In Michail Prischwin: *Tagebücher*. Band II. 1930 bis 1932. Berlin: Guggolz, 2022, S. 487-503.

Voskanyan, Harutyun, Michayel Khachatryan : Nagorno-Karabakh War and Humanitarian Crisis: Legal and Political Implications for the International Community, *Institutul Român pentru Drepturile Omului*, 1, 18-42, 2021.

Voskanyan, Harutyun: Armenia in a Triangle of Great Power Management: Regional competition on the Nagorno-Karabakh conflict. *Przegląd Europejski*, 1, University of Warsaw, March 31, 2022.

Wanner, Catherine. 2022. "Parallel Pilgrimage: Reflections on the Space/Time of Shrines, with Bruce Grant, A. Azfar Moin, Catherine Wanner, Wei-ping Lin, Ismail Fajrie Alatas, and Michael Christopher Low," *Comparative Studies in Society and History*. In Dialogue series. July 22, 2022. <https://cssh.lsa.umich.edu/2022/07/22/parallel-pilgrimage-reflections-on-the-space-time-of-shrines-with-bruce-grant-a-azfar-moin-catherine-wanner-wei-ping-lin-ismail-fajrie-alatas-and-michael-christopher-low/>

Wanner, Catherine. 2022. "Sectarian Traitors?: Factors that Supported and Thwarted Conversion among Baptist Communities under Two Regimes in the Early Twentieth Century" *Review of Ecumenical Studies* 22(1): 41-63. DOI: 10.2478/ress-2022-0004.

Wanner, Catherine. 2022. Co-editor with Nancy Ries, *Society for Cultural Anthropology Hot Spots*, Two-part series "Russia's War in Ukraine" March 11, 2022 and March 28, 2022. Author of one article, translator of three, co-editor of twenty-one. <https://culanth.org/fieldsights/series/russias-war-on-ukraine>. <https://culanth.org/fieldsights/series/russias-war-in-ukraine-continued>

Wanner, Catherine. 2022. *Everyday Religiosity and the Politics of Belonging in Ukraine*. Ithaca: Cornell University Press. (a TOME grant, open-access monograph; Ukrainian translation in production)

Wanner, Catherine. 2022. "We are All Ukrainians Now" *Historian Speaks*, February 26, 2022. <https://historianspeaks.org/f/we-are-all-ukrainians-now---catherine-wanner-phd>.

Governance in Vocational and Professional Education and Training

Aerne, Annatina and Patrick Emmenegger. 2022. Neo-corporatism and collective skill formation: The policy network of Swiss professional training organizations. In *Governance Re-visited: Challenges and Opportunities for VET*, edited by Regula Bürgi and Philipp Gonon, 159-186, Bern: Peter Lang.

Bonoli, Giuliano and Patrick Emmenegger, eds. 2022. *Collective Skill Formation in the Knowledge Economy*. Oxford: Oxford University Press.

Bonoli, Giuliano and Patrick Emmenegger. 2022. "Collective Skill Formation in a Knowledge Economy: Challenges and Dilemmas." In *Collective Skill Formation in the Knowledge Economy* edited by Giuliano Bonoli and Patrick Emmenegger, 1-30. Oxford: Oxford University Press.

Busemeyer, Marius R., Martin B. Carstensen and Patrick Emmenegger. 2022. "Orchestrators of Coordination? Towards a New Role of the State in Coordinated Capitalism?" *European Journal of Industrial Relations* 28(2): 231-250.

Carstensen, Martin B. and Patrick Emmenegger. 2022. "New institutionalism and European public policy." In *Elgar Encyclopedia of European Union Public Policy*, edited by Paolo Graziano and Jale Tosun, 546-556, Cheltenham: Edward Elgar.

Carstensen, Martin B., Patrick Emmenegger, and Daniel F. Unterweger. 2022. "Setting the Terms of State Intervention: Employers, Unions and the Politics of Inclusiveness in Austrian and Danish Vocational Education Institutions." *European Political Science Review* 14(2), 245-262.

Carstensen, Martin B. and Patrick Emmenegger, eds. 2023. "Special Issue: Education as Social Policy: New Tensions in Maturing Knowledge Economies." *Social Policy and Administration* 57(2).

Carstensen, Martin B. and Patrick Emmenegger. 2023. "Education as Social Policy: New Tensions in Maturing Knowledge Economies." *Social Policy and Administration* 57(2): 109-121.

Christensen, Peter M., Patrick Emmenegger and Michael B. Klitgaard 2022. "Inter-essegruppeforklaringer." In *Offentlig Politik* edited by Christoffer Green-Pedersen, Carsten Jensen and Peter Nannestad, 83-104. 3rd edition. Copenhagen: Hans Reitzel.

Emmenegger, Patrick. 2022. "Wirtschafts- und Finanzpolitik." In *Handbuch der Schweizer Politik* edited by Yannis Papadopoulos, Pascal Sciarini, Adrian Vatter, Silja Häusermann, Patrick Emmenegger and Flavia Fossati, 731-756, 7. Auflage. Zürich: NZZ Libro.

Emmenegger, Patrick and Giuliano Bonoli. 2022. "How Collective Skill Formation Systems Adapt to a Knowledge Economy". In *Collective Skill Formation in the Knowledge Economy* edited by Giuliano Bonoli and

Patrick Emmenegger, 334–349. Oxford: Oxford University Press.

Emmenegger, Patrick. 2023. "Economic Policy." In *Oxford Handbook of Swiss Politics* edited by Patrick Emmenegger, Flavia Fossati, Silja Häusermann, Yannis Papadopoulos, Pascal Sciarini, and Adrian Vatter, Oxford: Oxford University Press.

Emmenegger, Patrick, Flavia Fossati, Silja Häusermann, Yannis Papadopoulos, Pascal Sciarini, and Adrian Vatter. eds. 2023. *The Oxford Handbook of Swiss Politics*. Oxford: Oxford University Press.

Felder, Alina (2022): "Bildungspolitik." In *Jahrbuch der Europäischen Integration 2022*: edited by Werner Weidenfeld and Wolfgang Wessels, 217-220, Baden-Baden: Nomos.

Giudici, Anja and Patrick Emmenegger. 2022. "Bildungspolitik." In *Handbuch der Schweizer Politik* edited by Yannis Papadopoulos, Pascal Sciarini, Adrian Vatter, Silja Häusermann, Patrick Emmenegger und Flavia Fossati, 785-810, 7. Auflage. Zürich: NZZ Libro.

Giudici, Anja and Patrick Emmenegger. 2023. "Education Policy." In *Oxford Handbook of Swiss Politics* edited by Patrick Emmenegger, Flavia Fossati, Silja Häusermann, Yannis Papadopoulos, Pascal Sciarini, and Adrian Vatter. Oxford: Oxford University Press.

Giudici, Anja, Gingrich, Jane, Chevalier, Tom, and Haslberger, Matthias. 2023. "Center-right Parties and Post-War Secondary Education". *Comparative Politics*, 55(2), 193-218.

Klitgaard, Michael B. and Patrick Emmenegger. 2022. "Historisk Institutionalisme. In *Offentlig Politik* edited by Christoffer Green-Pedersen, Carsten Jensen and Peter Nannestad, 127-145, Copenhagen: Hans Reitzel.

Papadopoulos, Yannis, Pascal Sciarini, Adrian Vatter, Silja Häusermann, Patrick Emmenegger und Flavia Fossati. eds. 2022. *Handbuch der Schweizer Politik*. 7. Auflage. Zürich: NZZ Libro.

Wilson, Anna. 2022. "Employer visibility and sectors as predictors of egalitarian values in VET: a mixed-method study of recruiters' views on apprentice candidates." In *Collective Skill Formation in the Knowledge Economy*, edited by Giuliano Bonoli and Patrick Emmenegger, 154-80. Oxford: Oxford University Press.

Chronik

Timeline

02/2022

Bajka, Scherwin M. with Ivardi Ganapini, Cecilia: "How does coordinated capitalism adapt to the knowledge economy? An account of the employers' preferences behind different up-skilling strategies", presented at the annual Swiss Political Science Association, University of Lausanne, online, Switzerland, 3-4 February 2022, Chebotarov, Oleksii: "The Frontier of Communism: Images of the Zbruch and the Ideologization of its Riverscape in the Interwar Soviet Union" paper presented at the NEC academic seminar, New Europe College, Bucharest, Romania, 2 February 2022.

Ivardi, Cecilia; Emmenegger, Patrick; Bajka, Scherwin M.: "How does coordinated capital-ism adapt to the knowledge economy?: An account of the employers' preferences behind different upskilling strategies" presented at the Swiss Political Science Annual Congress 2022 (SPSA), University of Lausanne, Lausanne, Switzerland, 3-4 February 2022.

Palko, Olena: "Between Moscow, Warsaw, and The Holy See: The Case of Father Andrzej Fedukowicz amidst the Early Soviet Anti-Catholic Campaign," Polish University Abroad in London, 9 February 2022.

Wanklin, Linda: Participation at the 7th SFIVET International VET Congress, Swiss Federal University for Vocational Education and Training SFUVET, Zollikofen, Switzerland, 2-4 February 2022 (online).

Wanner, Catherine: "The Securitization of Religion?: What's Next in the Hybrid War on Ukraine's Borders" Society for the Study of Religion, Penn State University, February 16, 2022. Zoom.

03/2022

Palko, Olena: "Away from Moscow", Things you did not know about Soviet Ukraine", Polish Institute of Advanced Studies, Warsaw, 15 March 2022.

Palko, Olena: "Did Lenin and Stalin create Ukraine? Reflections on Ukraine's border-making", Maynooth University, 3 March 2022.

Palko, Olena: Roundtable speaker, "Putin's War on Ukraine", East Centre, University of East Anglia, 10 March 2022.

Portnov, Andrii: „Krieg in Europa – Angriff auf die Ukraine,“ Podiumsdiskussion in Bayerische Akademie der Wissenschaften, München, 14. März 2022.

Portnov, Andrii: Online Lecture "East-West: Rethinking Ukrainian Regional Diversity," University of Amsterdam, 22. March 2022.

Portnov, Andrii: Podiumsdiskussion „Das Ende der Imperien und das neue Europa. 1922 und 2022 – wo stehen wir nach hundert Jahren?,“ Deutsches Polen-Ukraine, Darmstadt, 24. März 2022.

Wanner, Catherine: "Multilingualism in Ukraine," Perspectives for Peace: Scholars of Multilingualism on Ukraine and Russia, Roundtable sponsored by the Journal of Literary Multilingualism, March 28, 2022. Zoom.

Wanner, Catherine: "Religion and the Politics of Belonging during the War on Ukraine" Institute for Religion, Culture, and Public Life and the Harriman Institute, Columbia University, March 22, 2022. Zoom.

Wanner, Catherine: "The Theo-Politics of Trust, Hope and Empathy," The Bohdan Bociurkiw Memorial Lecture, University of Alberta, March 24, 2022. Zoom.

Wanner, Catherine: Keynote Address: "Religion and Conflict versus Religious Conflict: Comparing Religious Involvement in Peace-keeping and Violence in the former Soviet Union." Conference: Religion, Society and State in Post-Communist Countries: Thirty Years after the Cold War, University of Tartu School of Law, Estonia, March 4, 2022. Zoom.

04/2022

Ardeleanu, Constantin: Informal practices in Southeast Europe – Examples and Analyses Exploratory Workshop, Belgrade, 10–11 April 2022.

Chebotarov, Oleksii: "Shadows of Empire: contesting territorial imaginations and borders in modern Europe": Digital map-tool," project presentation at the British Association for Slavonic and East European Studies Annual Conference, Robinson College, Cambridge, UK, 8-10 April 2022.

Denisova-Schmidt, Elena: "Diversity and Inclusion in the European Boardroom: Examples from 14 Countries", presented at the Conference "Diversity & Inclusion across Languages", Vienna University of Economics and Business, Vienna, Austria, 29-30 April 2022.

Haslberger, Matthias: "Housing Wealth, Information, and Political Efficacy", RC28 Spring Meeting, London School of Economics and Political Science, London, United Kingdom, 20-22 April 2022.

Palko, Olena: "How to Lie with Census: Reflections on the Minority Statistics in Early Soviet Ukraine", Polish Institute of Advanced Studies, Warsaw, 26 April 2022.

Palko, Olena: "Shadows of Empire: contesting territorial imaginations and borders in modern Europe": Digital

map-tool. 2022, British Association for Slavonic and East European Studies, 8-10 April 2022.

Palko, Olena: *Between Moscow, Warsaw, and the Holy See: Catholic Priests amidst the Early Soviet Anti-Religious Campaign*. 2022, British Association for Slavonic and East European Studies, 8-10 April 2022.

Portnov, Andrii: Online Diskussion „Ukraine-Abend – Geschichte, Nation und die Instrumentalisierung der Vergangenheit“, 12. April 2022, Deutsches Historisches Institut Paris.

Portnov, Andrii: Vortrag „Drei „Geschichten der Ukraine“ von Borys Krupnyckyj: 1939, 1942 und 1963,“ Historisches Seminar der Universität Leipzig, 20. April 2022.

Tarkhanova, Oleksandra: “Citizenship and Internal displacement in Ukraine: Lessons of the Protracted Displacement from Donbas,” presented at the “Ukraine Intersection of European Traditions” Symposium, Basel, Switzerland, 9 May 2022.

Tarkhanova, Oleksandra: “Shades of Protracted Displacement in Eastern Ukraine,” presented at the Central-Eastern Europe and Eurasia workshop, City University of New York, New York, USA, 29 April 2022 (online).

Tarkhanova, Oleksandra: “Shades of protracted displacement: Reconciling citizenship and the status of internally displaced in Eastern Ukraine” presented at the Association for the Study of Nationalities Convention, New York, USA, 4-7 May 2022 (online).

Tarkhanova, Oleksandra: Book Panel “Compulsory Motherhood. Paternalistic State? Ukrainian Gender Politics and the Subject of Woman” at the Association for the Study of Nationalities Convention, New York, USA, 4-7 May 2022 (online).

Tarkhanova, Oleksandra: Feminist statement at the “Transnational Feminist Solidarity with Ukrainian Feminists” event, 9 May 2022 (online).

Voskanyan, Harutyun: “Regional conflicts and foreign policy of small states in postSoviet space” (Speaker) presented at the Digital International Forum Harmless 2022, European Youth Parliament Ukraine, Kyiv, Ukraine, 27-30 April, 2022 (online).

Wanner, Catherine: “Fieldnotes: Reflections on Religion and Russia’s Invasion of Ukraine” Religious Studies Department, Brown University, April 20, 2022. Zoom.

Wanner, Catherine: “Fieldnotes: Reflections on Russia’s Invasion of Ukraine,” Ethnography Collective, University of Massachusetts-Amherst, April 12, 2022. Zoom.

Wanner, Catherine: “Lived Catholicism,” Center for Religion, Ethics and Culture, Holy Cross College, April 23, 2022. Zoom.

Wanner, Catherine: “Russia’s War on Ukraine,” Pozen Family Center for Human Rights and Global Studies Department, University of Chicago, April 1, 2022. Zoom.

Wanner, Catherine: “The Religious Dimension of the Russo-Ukrainian War” Department of Anthropology, Dartmouth College, April 21, 2022. Zoom.

Wanner, Catherine: “Violence, Resistance, Displacement: War in Ukraine” Deutsche Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft Annual Conference, hosted by Universität Bremen, April 4, 2022. Zoom.

05/2022

Felder, Alina: “From users to shapers of the EU – making sense of the implications of projectified EU policy making” presented at EUSA 17th Biennial Conference, Miami, Florida, USA, 19-21 May 2022.

Palko, Olena: *Rethinking Soviet Ukrainian Culture: Historical Challenges, New Perspectives*, Keynote at «Le Crépuscule des paradigmes»? Les canons culturels en Europe centrale: transgressions et réhabilitations depuis la fin du XXe siècle, Sorbonne, Paris, 23 May 2022.

Palko, Olena: Roundtable speaker, *A New Europe 1918/1923–2022: Memory and Challenges*, National Museum of Ireland, Collins Barracks, 20 May 2022.

Portnov, Andrii: Open Lecture „Deutschsprachige Ukraine Studien: Entwicklung, aktuelle Zustand, Perspektiven,“ Osteuropa-Kolloquium, Europa-Universität Viadrina (Frankfurt/Oder), 2. Mai 2022.

Voskanyan, Harutyun: “Great Power Management over Nagorno-Karabakh: the Foreign Policy Interests of Russia, Turkey and Iran”, presented at the International Interdisciplinary Scientific and Practical Conference “Problems of Modern Europe and practical solutions”, Faculty of Political Science and International Studies, University of Warsaw, Warsaw, Poland, 28 May 2022 (online).

Wanner, Catherine: “Blasphemy, History and Other Prospects for Conflict and Solidarity in Russia and Ukraine,” Roundtable Participant, Association for the Study of Nationalities Annual Convention, May 4-7, 2022, online.

Wanner, Catherine: “Faith, Nationalism, and Democracy,” Roundtable Participant, Association for the Study of Nationalities Annual Convention, May 4-7, 2022, online.

Wanner, Catherine: “Forgiveness and the Unforgiveable: Moral and Ethical Dimensions of Interpreting History” Political Theology Network: Truth, Post-Truth and Democracy, May 12, 2022, online.

Wanner, Catherine: “The Challenges Faced by the Ukrainian Orthodox Church of the Moscow Patriarchate in Times of War” University of Ottawa, May 11, 2022. Zoom.

06/2022

Bajka, Scherwin M.: “How does coordinated capitalism adapt to the knowledge economy? An account of the employers’ preferences behind different upskilling strategies presented at the annual Swiss Political Science

Association", University Institute of Lisbon, Lisbon, Portugal, 29 June-1 July 2022.

Chebatarov, Oleksii: "Jews on the Move: Digital Mapping Approaches to the History of Jewish Migration," presentation at the European Association for Jewish Studies Digital Jour Fixe, 24 June 2022 (online).

Chebatarov, Oleksii: "Jews from the East, Global Migration, and Habsburg Galicia in the early 1880s," book project presentation at the Sixth Post-Doctoral and Post-Graduate Research Training Event of Northern UK and Dublin Jewish Studies Partnership, University of Manchester, UK, 13-14 June 2022 (online).

Chebatarov, Oleksii: "Pogroms in the Russian Empire and the Great Departure: History and Myth of the Role of Violence in Jewish Migrations to the West," public lecture at the program "Ukrainian-Jewish Voices," National Library of Israel, 30 June 2022 (online).

Haslberger, Matthias: "Does robotisation increase inequality between manufacturing and service workers?," presented at the EPSA Conference, Prague, Czech Republic, 23-25 June 2022.

Haslberger, Matthias: "Housing Wealth, Information, and Political Efficacy," presented at the EPSA Conference, Prague, Czech Republic, 23-25 June 2022.

King-Savic, Sandra: Workshop "Informal practices in Southeastern Europe – Examples and Analyses" at the Institute for Contemporary History in Belgrade, Serbia, May 2022 (co-organization with Diana Mishkova, Constantin Ardeleanu, Vladan Jovanovic, and Katharina Biegger).

Palko, Olena: Did the Soviet Experiment fail? Polish Institute of Advanced Studies, Warsaw, 26 June 2022.

Portnov, Andrii: Deutschsprachige Ukrainistik. Eine vergessene Erfahrung," Löwenthal Lecture am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin, 22. Juni 2022.

Portnov, Andrii: Podiumsdiskussion „Krieg und Frieden. Vergangenheit und Zukunft der Ukraine," Wissenschaftskolleg zu Berlin, 13. Juni 2022.

Schmid Ulrich: Putins falsche Wahrnehmung. Staat, Nation und Region in der Ukraine, Ruhr Universität Bochum, 29. Juni 2022

Schmid Ulrich: Russland, die Ukraine und Europa. Nationale Integration und internationale Kooperation. Berlin, 22 Juni 2022

Wilson, Anna: "Firms and skill match in dual VET: review and analytical framework," pre-sented at the Advisory Board Meeting for GOVPET, Lausanne University, Lausanne, Switzerland, 2-3 June 2022.

07/2022

Chebatarov, Oleksii: "Framing the Natural Borderline: An Environmental History of the Border River Zbruch," paper presented at the European Society for Environmental History Conference 2022, University of Bristol, UK, 4-8 July 2022.

Chebatarov, Oleksii: "Mapping Jewish Transmigration in Late Imperial East Central Europe: Spatial Dimensions of Migration Governance, Networks and Transit Experiences," paper presented at the British and Irish Association for Jewish Studies Conference 2022: "Unfolding Time: Texts - Practices - Politics," King's College London, UK, 11-13 July 2022.

Ivardi, Cecilia: "Coercing employer coordination: The French obsession with apprenticeships" presented at the 34th Annual Conference of the Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE), University of Amsterdam, Amsterdam, Netherlands, 9-11 July 2022.

King-Savic, Sandra: Field Training School and Research Seminar "Urban Ethnography and Theory", 18-26 July 2022, Montecatini Terme, Italy.

Portnov, Andrii: Online Diskussion „Das ukrainische Kulturerbe in Russlands Angriffskrieg," Robert-Havemann-Gesellschaft, 26. Juli 2022.

Portnov, Andrii: Paper "Jewish Political Life in Late Imperial Ekaterinoslav: between Ukrainian Nationalism, Russian Empire and the Temptations of Zionism," at the Conference Jewish Responses to Nationalism in Central and East Central Europe, University of Potsdam, 20. July 2022.

Schmid Ulrich: Auferstehung. Tolstoj und die russische Gesellschaft, Universität Oldenburg, 18. Juli 2022

Tarkhanova, Oleksandra: "Citizenship, Displacement, and Russian Occupation in Ukraine," presented at the Harvard Ukrainian Summer Institute, Harvard University, USA, 29 July 2022 (online).

Tarkhanova, Oleksandra: "War in Ukraine - Stories of Displacement" presented at the Fusion Festival (music festival), Rechlin-Lrz Airfield, Germany, 2 July 2022.

Voskanyan, Harutyun: "Armenia's capacity for European Integration after Russia's invasion of Ukraine: Armenia's place on the map of the Eastern Partnership", presented at the Summer Academy "Analyzing Geopolitical Shifts in the South Caucasus, Georgian Institute of Politics (GIP) and Heinrich Boell Foundation Tbilisi Office – South Caucasus Region, Georgia, Tbilisi, 18 - 22 July 2022.

Wanner, Catherine: "Reflections on Ideology and (Dis)Engagement" Center for Governance and Culture, University of St. Gallen, July 7, 2022

Wanner, Catherine: "Religion and the Russian Invasion of Ukraine" Center for Religion, Culture and Society, Universität Tübingen, July 5, 2022.

08/2022

Felder, Alina: "Preparing over repairing? Projectified policymaking in pandemic times" and "Norm collisions in EU sectoral governance: Covid-19 as an open juncture for ideational reconfiguration" (joint paper

with Nils Stockmann, University Münster), presented at ECPR General Conference, Innsbruck, Austria, 22-26 August 2022.

King-Savic, Sandra: SP SOMMERSPAZIERGÄNGE: "GEMEINSAM AM LANGEN TISCH", Mittwoch, 31. August 2022, invited by the Sozialdemokratischen Partei St. Gallen

09/2022

Haslberger, Matthias: "(Mis)Perceptions of Inequality, Wealth, and Tax Preferences Across Europe", presented at the WEALTHPOL/Banklash Conference, Oxford, United Kingdom, 30 September – 1 October 2022.

Haslberger, Matthias: "Why Is It So Hard to Counteract Rising Wealth Inequality? Evidence from England and Wales", presented at the APSA Conference, Montreal, Canada, 15 – 18 September 2022.

King-Savic, Sandra: Panel: Public discussion about State Responses to Immigration: Between I/liberalism and "Will-komenskultur, Tbilisi, Georgia, 13. September 2022.

Palko Olena: Polish Victims of the Holodomor. 2022, The Holodomor in Global Perspective, University of Cambridge, 28 – 29 September 2022.

Schmid Ulrich: Dostoevsky and Regicide, Vilnius University, 9 September 2022

Tarkhanova, Oleksandra: "Effects of the Russian invasion on women's rights in Ukraine," UNs Sustainable Development Goals, Springer Webinar "Gender Equality in Times of Conflict: Violence, Human Rights and Peacekeeping," 21 September 2022 (online).

Tarkhanova, Oleksandra: "On Displacement in Ukraine following Russian Invasion – Decision-Making, Routes, and Prospects" presented at the Annual Conference of the Center for Governance and Culture in Europe at the University of St. Gallen, Tbilisi, Georgia, 12-15 September 2022.

Tarkhanova, Oleksandra: "Shades of Protracted Displacement: Reconciling citizenship and the status of internally displaced in Eastern Ukraine" presented at the Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Bielefeld, Germany, 29 September 2022.

Wanner, Catherine: "Doing Research in Russia in 2022 and Beyond" Graduate Training Research Training Methods Russian Studies Workshop. Russian and East European Institute. Indiana University-Bloomington. September 30, 2022. Zoom.

10/2022

Denisova-Schmidt, Elena: "Electoral Integrity and Malpractice in Russia", presented at the DGO-Congress of Central and East European Studies, Freie Universität Berlin, Berlin, Germany, 6-7 October 2022.

King-Savic, Sandra: Debatte: INES Club #Neue Schweiz#: Debatte zu aktuellen auf der Schnittstelle Migration, 22. Oktober 2022, Reithalle Basel

King-Savic, Sandra: Presentation: "Labels and Categories: 'Integrating' Citizens into the Body Politique", Swiss Network for Law and Society Inaugural Conference, University of Lausanne, 15.-16. October 2022

Pohorila, Nataliia: "Shrinking socialist state in Ukrainian forestry: good or bad for whom?," presented at the Transforming State Socialism in East-Central Europe Historical Sociology of the Long Change 30 September - 1 October 2022 72 Nowy Świat Street, Staszic Palace, Warsaw, Poland.

Portnov, Andrii: Opening Talk „Ukraine im Krieg: deutsch-ukrainische Beziehungen auf dem Prüfstand. Neue Wege für eine starke Partnerschaft“ at the 17. Jahreskonferenz Kyjiwer Gespäche, Heinrich-Böll-Stiftung Berlin, 12. Oktober 2022.

Portnov, Andrii: Podiumsdiskussion „Die Zukunft der Ukraine und der Rolle des Westens,“ im Rahmen der 30. Jahrestagung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bundesverband. Podiumsdiskussion an der Universität Rzeszowski, 8. Oktober 2022.

Schmid Ulrich: Im Spiegelkabinett der Politdiskurse und Geschichtsmymthen: Rhetorische Strategien bei Putin und Zelensky, Osteuropa Kongress Berlin, 7. Oktober 2022

Schmid Ulrich: Lech Walesas Rede vor dem US-Kongress, Universität München, 21. Oktober 2022

Wanner, Catherine: "Everyday Religiosity and Changes in Orientation since the Full-scale Russian Invasion of Ukraine" Danyliw Research Seminar on Contemporary Ukraine, University of Ottawa, October 13-15, 2022.

Wanner, Catherine: "Religion and the Russo-Ukrainian War" Jordan Center for the Advanced Study of Russia, New York University, October 28, 2022

11/2022

Chebotařov, Oleksii: "Borderland as a Riverscape: Environmental History of the Zbruch River," paper presented at the Colloquium "Great War and the Anthropocene: 'Imperial Debris' and Environmental Change in Central-Eastern Europe," University of Vienna, Austria, 30 November 2022. (online).

Felder, Alina: "From normative power to big stick diplomacy: Has Russian invasion changed how MEPs conceive the EU's international role?" (joint paper with Levan Kakhish-vili, University of Bamberg), presented at ECSA Suisse Conference, St. Gallen, 9-10 November 2022.

Haslberger, Matthias: "Arbeit im Spannungsfeld von technologischem Wandel und Arbeitsmarktinstitutionen", presented at the Themenwoche "Arbeit bleibt | Technik hilft", Bundesinstitut für Berufsbildung Bonn, Germany, November 2022.

Schmid Ulrich: Why Federalism?, Universität Lausanne, 23. November 2022

Voskanyan, Harutyun: "Small state versus big challenges: the peculiarities of national security policy of Latvia", presented at the IPSA RC41- Fourth International Workshop on Geopolitics of Small States in the 21st Century, Yerevan, Armenia, November 1-2, 2021.

Wanner, Catherine: "Belonging and the Politics of Religion in Ukraine," Presenter. Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies, Chicago, November 10-13, 2022.

Wanner, Catherine: "Moral Economies of Risk and Obligation after State Socialism," Discussant. Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies, Chicago, November 10-13, 2022.

Wanner, Catherine: "Religion & the War in Ukraine" Roundtable Discussion. American Academy of Religion, Denver, CO, November 19-22, 2022, Denver, CO.

Wanner, Catherine: "Religion and Russia's War on Ukrainian" Zenovia Sochor Parry Memorial Lecture. Harvard Ukrainian Research Institute. Harvard University. November 2, 2022. <https://www.youtube.com/watch?v=aAISMr0KAw8>. 1.7K views.

Wanner, Catherine: "Russian Invasion of Ukraine: Causes and Consequences," Roundtable Participant, Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies, Chicago, November 10-13, 2022.

Wanner, Catherine: "The Moralist International: Russia in the Global Culture Wars," Book Presentation panel, American Academy of Religion, Denver, CO, November 19-22, 2022, Denver, CO.

Wanner, Catherine: Panel Discussion of Wanner's book *Everyday Religiosity and the Politics of Belonging in Ukraine*, Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies, Chicago, November 10-13, 2022.

12/2022

Chebatarov, Oleksii: "Topography of Pogroms: Spatial and Social History of Anti-Jewish Violence on the Imperial Peripheries," public lecture at the Martynas Mažvydas National Library of Lithuania, 15 December 2022 (online).

Chebatarov, Oleksii: participation in the roundtable "Being a Scholar of "Area Studies" in the (Western) Academia: Challenges, Hopes and Visions for the Future," CBEES Annual Conference "Where are we now? Perspectives on East European Area Studies today", Södertörn University, Stockholm, Sweden. 30 November –2 December 2022.

Voskanyan, Harutyun: "Armenia in the Triangle of Great Power Management: A new extent of dependence from Cross-Border Competition in the Post-War Period", presented at the Interdisciplinary Conference, University of Warsaw, Warsaw, Poland, 17 December, 2021.

From insight
to impact.